

Ohne Leitung

Textsammlung zum Kampf gegen
den Bau der Gaspipeline TAP
im Salento



**weder hier noch anderswo*

Inhalt

Einige Zeilen über den Widerstand gegen die TAP	S. 5
Auf der anderen Seite	S. 10
Ganz leise kichernd...	S. 17
Gegen die Gasleitung TAP	S. 18
Die Abwesenden	S. 20
Das schöne Land	S. 22
Wozu dient die Energie?	S. 24
Jetzt ist es an uns	S. 31
Zwischen Parasiten und Aasgeiern	S. 32
der Krieg zu Hause	S. 35
Wir stellen fest...	S. 36
Was für ein Wunder	S. 38
Fetzen der Erinnerung: Ferdinando Impossimato, <i>Henker des Staates</i>	S. 39
Offener Brief an Dr.Serravezza	S. 41
Der Staub unter dem TAPPich	S.43
Tilt	S. 44
Demokratische Zäune	S. 45
Bruchstücke (Unruhenachrichten)	S. 47
Liste der Verantwortlichen und Beteiligten an TAP	S. 49

[Dieser Text erschien 2013 in der fünften Ausgabe der italienischsprachigen anarchistischen Zeitschrift Tairsia; Übersetzungen auf englisch und französisch im Dezember'13 in der Avalanche – anarchist correspondence issiue 0]

Einige Zeilen über den Widerstand gegen die TAP

Eine kurze Zusammenfassung

Die Gas- oder Metanleitung TAP (Trans Adriatic Pipeline) soll vom kaspischen Meer ausgehend eine Strecke von circa 900km zurücklegen, um Naturgas zu transportieren und im Salento das Ufer von San Foca (Provinz Lecce) zu erreichen. Ende Juli [2013] hat das Shah Deniz-Konsortium*¹ in Aserbaidtschan, bestehend unter anderem aus British Petroleum, Total und Statoil, seine Wahl zu Gunsten der TAP getroffen, die es gegenüber dem Projekt Nabucco bevorzugt, das Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Österreich hätte durchqueren müssen. Das Projekt TAP, an dem AXPO (schweizerisch), E.On (deutsch) und Statoil (norwegisch) beteiligt sind, ist von der italienischen Regierung und der EU als von strategischem Interesse eingeschätzt worden und wird den europäischen Gasmarkt bedienen.

Einige Fragen

Der Widerstand gegen die TAP oder gegen eine beliebige andere Schädlichkeit stellt ebenso wie ein Kampf gegen ein Gefängnis den klassischen „partiellen Kampf“ dar. Partiiell, um klar zu sein, nicht im negativen Sinne, sondern in dem Sinn, einen besonderen Aspekt zu definieren. Jedoch ist das Vorhaben, das man sich setzt, einen weiteren Horizont zu haben, in allem was man tut und in den Kämpfen, die man führt, zu versuchen, die Macht und die Autorität jeder Art in all ihren Formen zu identifizieren und sich ihnen entgegenzustellen. Die Perspektive müsste ein Denken auf der Basis unseres eigenen Handelns sein, das uns ständig begleitet, außerdem eine bestimmte Art von Herangehensweise an die Kämpfe. Wann immer man sich dem Krieg, den Schädlichkeiten, einem Gefängnis, der Repression, der Ausbeutung, der Autorität oder der Moral entgegenstellt, müsste man immer all diese Aspekte im Kopf behalten, um einen Überblick zu haben. Ein Beispiel: Wenn man sich einer Nuklearbasis entgegen-

*1. Shah Deniz heißt das größte Gasfeld in Aserbaidtschan. Verwaltet wird es von dem gleichnamigen Unternehmenskonsortium, das im Juli 2013 die endgültige Entscheidung über die Route traf, über die das geförderte Gas in den europäischen Markt eingespeist werden soll. Der Bau der Tap, der dafür 2001 erstmals erwogen worden war, war seit 2007 in Planung.

stellt, stellt man sich der Schädlichkeit entgegen, die diese repräsentiert, der unumkehrbaren Umweltzerstörung. Aber was man im Bewusstsein hält, ist auch der Gebrauch, der von jener Nuklearenergie gemacht werden wird, ihre Nutzung, um damit fortzufahren, ein ökonomisch-industrielles System der Ausbeutung zu reproduzieren oder um das super-technologische und super-kontrollierte Leben der Städte aufrecht zu erhalten, die für die Ware eher gemacht sind als für den Menschen. Dieses Beispiel, das in vielen anderen Fällen Geltung haben kann, wirft ein Problem auf. Kann man sich einem Kampf widmen, wenn man in Bereiche unterteilt, trennt, differenziert? Mit der TAP sind verschiedene Fragen aufgeworfen worden: von der Umweltzerstörung zum Krieg, zur Plünderung der Ressourcen, zum kapitalistischen Neokolonialismus etc.; letztlich alle Diskurse eng verknüpft. Aber was vielleicht nicht gemacht worden ist, ist der Versuch, diese Aspekte unter einem Gesichtspunkt der Perspektive miteinander in Verbindung zu setzen. Der Widerstand gegen die TAP ist Teil von einem weiter gefassten Widerstand, nämlich dem gegen den Staat und die Wirtschaft: in einem Wort gegen das, was Herrschaft genannt wird, die wiederum das ist, was unsere Leben wie die von Milliarden von Individuen reguliert und aufgrund der wir prekarisiert, ausgebeutet, kontrolliert und unterdrückt etc. sind. Nun hat man, nur um uns richtig zu verstehen, nicht den Anspruch, dass all die, mit denen man sich in einem Kampf zusammentut – was Gefährten oder irgendwelche anderen Leute sein können – dieses Anliegen haben. Aber unser Versuch geht in diese Richtung, weil man, wenn man gegen die Ausbeutung in der Auseinandersetzung mit der Natur oder den Personen spricht oder agiert, dies nicht für eine rhetorische Übung tut, sondern weil das, was man anstrebt, die Existenz von horizontalen Beziehungen zwischen den Individuen und eben das Ende der Ausbeutung ist.

Einige Notizen über die Methode

Diese ganze Vorbemerkung gemacht, die vielleicht offensichtlich aber nützlich ist, um zu versuchen Klarheit zu schaffen, kommt man zur Aktionsweise, in Bezug auf die es keine Ausschlüsse gibt, sich mit jemandem nicht zusammenzutun, wenn dies horizontal und selbstorganisiert passiert. Die institutionelle parteiliche Logik und die der Delegation sind Teil des Problems, weswegen unser Widerstand auch ihnen gilt. Auch hier im Salento wurden sofort Komitees gegen die Gasleitung TAP ins Leben gerufen, mit dem vorrangigen Beweggrund, dass ihre Errichtung die touristische Nutzung des Gebiets schädigen würde, und sie haben sofort die üblichen standardisierten und institutionellen Vorgehensweisen auf den Plan gerufen: Delegation an den diensthabenden Parlamentarier, Unterschriften sammeln, Teilnahme an Diskussionstischen mit TAP (also mit der Multinationalen, die die Gasleitung realisieren soll), selbst-repräsentierende Demonstrationen – in dem Sinne, häufig nur das Banner mit dem eigenen Logo hochzuhalten – Interviews in verschiedenen Fernsehsendern und Zeitungen. Damit tragen sie mehr zur Spektakularisierung des Widerstands bei als zum Widerstand selbst; zumal auch Fernsehsender und Zeitungen Teil des Problems sind. Aber so ist es

Unternehmen des Vertrauens und Ausstatter von TAP:

Um die Entwicklung und den Bau der Pipeline voran zu treiben, bedient sich Tap einer ganzen Reihe weiterer Unternehmen, die ihrerseits mit lokalen und internationalen spezialisierten Gesellschaften zusammenarbeiten, an die sie bestimmte Aufgaben vergeben. Die Liste ist nicht vollständig:

Statoil:

mit Sitz in Norwegen. Kümmt sich um technische Serviceleistungen für den Off-shore-Abschnitt. Zweitgrößter Gasversorger Europas und Partner des Shah Deniz-Konsortiums. Anteilseigner sind die Deutsche Bank und die JP Morgan Chase bank

E.ON Technologies GmbH:

mit Sitz in Deutschland. Kümmt sich um technische Serviceleistungen für den On-shore-Abschnitt. Eines der größten privaten Energieunternehmen weltweit. Arbeitet in verschiedenen Sektoren: Gas, Öl, Kohle, Atom, Wasserleitungen, Wind- und Solarenergie und Biomasse.

Stellt jährlich durch 11.600 km Leitungen 53 Milliarden Kubikmeter Gas zur Verfügung

z.B.: E.ON SE, Brüsseler Platz.1, 145131 Essen

und viele weitere...

Adriatische Meer zwischen der Albanischen und der Italienischen Küste kümmern. Außer den geraden Röhren umfasst der Vertrag auch die Bereitstellung von Stopp-Vorrichtungen für die Entstehung von Verformungen, für Verkleidungen und Anoden des Onshore-Abschnittes der Pipeline. Insgesamt handelt es sich um 71 Tonnen Offshore-Leitung.

z.B. Schwannstr.12, 40476 Düsseldorf,

Simens:

Vertrag über die Bereitstellung von sechs Einheiten von Turbokompressoren. Die Hälfte davon wird an der Kompressionsstelle in der Nähe von Kipoi in Griechenland installiert werden, die andere Hälfte an jener bei Fier in Albanien

Sitze in vielen deutschen Städten

Saipem SpA (Eni Gruppe):

Vertrag für den Bau, die Ausstattung, die Konstruktion und die Installation (EPCI) der Offshore-Sektion des Projektes.

Die Untersee-Leitung, die das Adriatische Meer durchqueren und dabei die Küsten von Albanien und Süditalien verbinden wird, wird eine Länge von ca. 105 km haben und eine Tiefe von max. 820m unter dem Meeresspiegel erreichen; außerdem sind die Installation von Glasfaserkabeln am Meeresgrund und die damit verbundenen vorbereitenden Aktivitäten und Sondierungen vorgesehen.

Schweizer Sitz: Global Projects Services AG Uetlibergstr.134, 8045 Zürich
Sigurd Rück AG, Badenerstr. 9 8004 Zürich

Rma:

Vertrag zur Bereitstellung von Kugelventilen und Bedien-Elementen mit großem Durchmesser. Es handelt sich um für die Gasleitung fundamentale Elemente, die von den EPC Vertragspartnern installiert werden, die TAP für die Onshore-Sektion in Albanien, Griechenland und Italien auswählen wird.

Deutsches Unternehmen mit Sitz in Oberkirch (Burgstraße)

nun mal, jeder wählt den eigenen Weg und handelt mit Konsequenz. Das Wichtigere ist, dass dies nicht unsere Art zu kämpfen ist, und da der Widerstand gegen die TAP auch uns interessiert und mitbetrifft – und zwar nicht nur, weil er sich auf dem Territorium abspielt, in dem wir wohnen – geht die Suche in Richtung einer anderen Interventionsweise. Uns scheint, der Fehler, den man macht, ist der zu denken, wenn sich Komitees gründen, könnte man dort notwendigerweise Komplizen für den gemeinsamen Kampf finden; das könnte auch passieren, aber es in automatischer Art zu denken, als wäre es eine Naturgegebenheit, ist ein Fehler, der unter anderem Zeit und Energie kostet. Der Kampf gegen den TAV im Susatal, auf den alle sich beziehen, hat wahrscheinlich dazu beigetragen, dieses Missverständnis zu kreieren. Als ob der *wichtige* Kampf, der sich dort seit einigen Jahren abspielt, überall reproduzierbar oder das einzig durchführbare Modell wäre. Oft haben die Komitees eine sehr politische Handlungsweise, die sich wenig von der institutionellen distanziert und die es uns, geblendet vom Anschein einer Aktion von Unten, oft nicht zu sehen gelingt.

Von sofort an unsere Interventionsweise – ohne Delegationen, ohne Politik – und unsere Kritik an den Waren und am Bestehenden auf den Tisch zu bringen; zu versuchen, Komplizen oder Gesprächspartner von uns selbst ausgehend zu finden: das ist es, was zu versuchen wir vorschlagen wollen; von jetzt an aufs Große abzielen und gegen eine Schädlichkeit zu kämpfen, gegen eine Gasleitung in diesem Fall, um gegen dieses todbringende Existierende vorzugehen. Hier stellt sich jedoch eine andere Frage: aber was, wenn wir niemanden finden, mit dem wir einen Kampf weiterbringen, was tun? Die Antwort hängt von der Diskussion ab, von dem Willen und der Wut, die man aufbringt.

Wenn man von der von einem Gefährten formulierten Idee ausgeht, dass potenziell jeder von uns die Dinge ändern kann, sind also das, was man hinzufügen muss, einige Zutaten: die Entschlossenheit, das Studium und die Fantasie, die manchmal sehr viel stärkere und potentere „Waffen“ sein können, als wir denken. Auch zu wenigen kann man, wenn man entschlossen ist, einen Kampf voran tragen oder wenigstens den Mechanismus behindern, dem wir uns entgegenstellen. Die Logik des Quantitativen hingegen führt zum Gedanken, dass man, wenn man eine nicht ausreichende Zahl ist, gar nichts machen kann und das endet bei einem Verzicht und einer Gelegenheit weniger, unsere Kritik am Bestehenden weiterzubringen. Es ist klar, dass es manchmal wichtig sein kann, zu Vielen zu sein, weil man Dinge tun kann, die alleine zu tun nicht möglich ist. Aber wir, die weder Konsens suchen noch unbedingt in organisativen Begriffen denken, haben in diesem Sinne mehr Freiheit.

Gegen die Delegation

Irgendwer innerhalb der Komitees ist, wie es immer vorkommt, von einer authentischen Absicht des Widerstandes gegen die Schädlichkeit bewegt, aber seine Herangehensweise – Unterschriften sammeln, der Gebrauch der Medien – ist antithetisch zu unserer. Mehr noch, die Gewohnheit ihrer Leader, bei jeder Gelegenheit zu intervenie-

ren, um für die anderen zu sprechen oder sich von anderen Methoden abzugrenzen, nimmt nie ab, weil sie sich als die einzigen Repräsentanten des Kampfes fühlen. Um die Denunziation und die Abgrenzung zuschlagen zu lassen, genügte ein No-TAP-Schriftzug, der von irgendwem an die Mauern eines Golfclubs geschrieben wurde, der hinter verschlossenen Türen und von den Ordnungskräften abgeschirmt ein Treffen zwischen den an TAP Beteiligten und den lokalen Verwaltern beherbergte (und der an sich schon eine Schädlichkeit darstellt, in Anbetracht dessen, dass man, um seine riesigen Wiesen zu bewässern, das Wasser von den nahegelegenen Erzeugern abschneidet, indem man das Grundwasser beängstigend absenkt). Wir fragen uns, ob, wenn die Bagger ankommen werden, um die Arbeiten zu beginnen, diese sympathischen Aktivisten der Komitees Sondergesetze und Deportationen gegen die fordern werden, die Lust und Mut haben, sich wirklich entgegenzustellen. Darauf zu warten, dass die verschiedenen Anhänger der Komitees sich bewusst werden, dass die Unterschriftensammlung oder die Delegation ans Parlament nirgends hinführen werden, ist eine Illusion, umso mehr, da delegieren bedeutet, dieses repräsentative und autoritäre System zu reproduzieren, statt es zu behindern. Die Argumentation, die Kritik und die Aktion hingegen können sofort valide und auch sehr einfache und allen zugängliche Instrumente des Widerstandes sein, die Perspektive berücksichtigend, von der am Anfang gesprochen wurde. Die TAP ist nur ein Herrschaftsaspekt, wenn auch ein sehr großer, aber worauf einzugehen uns auch interessiert, ist die Beziehung zwischen den Individuen; das, was uns zu verbreiten und umzusetzen interessiert, ist eine wirklich horizontale, von der Basis aus selbstorganisierte Herangehensweise. Und wenn gelingen würde, den Kampf auf diese Art zu führen, was vielleicht irgendjemanden ansprechen würde oder viele verschiedene von uns und wobei die Kritik auf die Autorität ausgeweitet und zumindest Teile dieses Bestehenden in Frage gestellt würden, hätte man also in eine gute Richtung gehandelt, auch abgesehen vom letztlich Resultat des Kampfes gegen eine spezifische Schädlichkeit.

Ein Funken, den man verbreiten kann

Von dem Moment an, in dem das Projekt TAP zur Realisierung der Gasleitung gewählt worden ist, haben die verschiedenen lokalen und nationalen Institutionen ihre Position ausgedrückt. Einige Umweltverbände wie Legambiente haben sich in der Pflicht gefühlt, ihren eigenen positiven Eindruck kundzutun. Die italienische Regierung hat sofort ihren Gefallen an dieser Arbeit mitgeteilt, die sie als strategisch für die nationale Wirtschaft begreift, und begann damit, die Realität über die Auswirkungen auf das Gebiet, die Arbeitsplätze und auf kleinere Rechnungen zu mystifizieren. Die lokalen und regionalen Politiker hingegen, beginnend beim Präsidenten Vendola und seinen Abgeordneten, haben angefangen von Zustimmung, Verhandlung, Auseinandersetzung und notwendigem Dialog mit den lokalen Bevölkerungen zu sprechen und von Miteinbeziehung der Bürger und der Komitees in die Umsetzung der Arbeit. Es ist nicht sehr schwer zu verstehen, dass ihre Idee von Dialog bedeutet zu befrie-

Liste der Verantwortlichen

Im Original folgt dem Text „Gegen die Gasleitung Tap“ eine längere Liste Beteiligter und Verantwortlicher, von der hier nur diejenigen angeführt sind, die Sitze im deutschsprachigen Raum haben. Die vollständige Liste ist auf finimondo.org/node/1929 zu finden.

Schweizer Sitz von TAP:

Trans Adriatic Pipeline AG
Lindenstr.2
6340 Baar
Tel: +41 41 747 3400

TAP Aktionäre:

jeweils 20% Aktienanteil:
British Petrol (BP)
Snam S.p.A
Socar

weitere:
Fluxys 19%
Enagas 16%
Axpø 5%

Für TAP arbeiten:

Bonatti Rohrleitungsbau GmbH, Klagenfurth, Österreich

Bonatti S.P.A., ein italienisches Unternehmen, hat den EPC Vertrag – Technik, Ausstattung und Bau – für die Verkleidungen und die Errichtung von ca. 760 km der Gasleitung in Griechenland und Albanien erhalten. Es handelt sich um zwei Parzellen im Norden Griechenlands und andere Parzellen, die ca. 360km Gasleitung ausmachen.

Salzgitter Mannesmann International GmbH

hat den Vertrag erhalten für die Lieferung von geraden Rohren für ca 260 km des Onshore-Abschnitts und für die nötigen gebogenen Teile sowohl der Onshore- als auch der Offshore-Abschnitte. Wird sich um die Abschnitte der Gasleitung durchs

die wegen ungenehmigter Versammlung, Sachbeschädigung, privater Gewalt und schweren Diebstahls einer Fußmatte angezeigt wurden.

- Am 15.3. werden der Rolladen und die Glasfront der Filiale von Adecco in Lecce mit einem selbstgemachten Sprengsatz beschädigt. Auf der Fassade erscheint ein No-Tap-Schriftzug.

- Am 16.3. Während einer Demo durch Lecce erinnern zahllose Schriftzüge an den Wänden und angebrachte Plakate an die Zerstörung, die im Salento realisiert wird, und an die Kollaboration der lokalen Firmen. Einige Böller durchbrechen die ohrenbetäubende Stille der lecceser Bürger gegenüber der großen Arbeit.

- Am 19.3 werden einige Parkuhren in Lecce beschädigt. Der hinterlassene Vorschlag ist „gegen Tap, alles blockieren“

[weitere Unruhenachrichten, gefunden auf der Internetseite tiltap.noblogs.org]

Im April 2018 wird ein Demonstrant festgenommen, dem vorgeworfen wird, bei einem Versuch, die Lastwagen auf ihrem Weg zur Baustelle zu blockieren, Steine auf die sie eskortierenden Bullen geworfen zu haben. Aus einem Text auf der Seite tiltap.noblogs.org über die Rolle der Bullen:

„Ordnung und Knüppel sind zueinander komplementär, sie leben in einer Symbiose. Die Staaten regieren nicht nur durch das Recht, sondern durch die Gewalt, deren Ausdünstung dieses Recht ist. In diesem Licht betrachtet empört es keineswegs, dass Steine auf die Bullen regnen – ob im generellen oder im besonderen, wenn sie den aktuellen Kolonisator verteidigen – Tap im spezifischen Fall –, der ein von vielen bekämpftes Projekt durchsetzen will. Verwunderlich ist hingegen das Gegenteil; verwunderlich ist, dass so wenige Steine regnen.“

Am 18.11.2018 wird der Stützpunkt von Cinque Stelle in Lecce mit Farbeiern angegriffen.

Aus einem Text auf tiltap.noblogs.org:

„Das wichtige ist, dass jemand begonnen hat, die Bewegung von Grillo als genau das zu sehen, was sie ist: eine politische Partei wie alle anderen, fähig zu lügen und zu unterdrücken genau wie jede andere Partei in dem Moment, in dem sie die Macht in ihren Händen findet. [...] diese Eier können als eine Art demokratischer Gleichbehandlung aufgefasst werden, wenn, wie jemand angemerkt hat, bisher die Sitze der PD attackiert wurden. Eine Gleichbehandlung, die eine nur zu banale Nachricht übermitteln müsste, nämlich, dass die politischen Parteien alle gleich sind und man sich ihnen nie anvertrauen dürfte, um irgendwas zu erreichen.“

den, zu vermeiden, dass der Missfallen gegenüber dieser Arbeit vom großen Teil der Einwohner des Salento – ob aus persönlichen Interessen, wie von in der Tourismusbranche Angestellten, oder aus ernsthafter Besorgnis über die Wirkung auf die Umwelt – sich in Feindschaft verwandelt. Die Arbeit muss gemacht werden, wird gesagt, aber es ist notwendig, dass der Widerstand unter Kontrolle gehalten wird, dass er im demokratischen Bereich des Unterschriftensammelns und der gesetzmäßigen Methoden bleibt, dass man den Anschein von Partizipation auch gibt, während man etwas erleidet; Dass man den Bau eines unnützen und schädlichen Projektes tarnt, das nur dazu dient, ein paar Multinationale verdienen zu lassen, indem man mit den den lokalen Verwaltungen spricht, vielleicht irgendeinen ernsthaften ökonomischen oder geldlichen Vorteil vorschlägt und versucht, die Bürger vom Wert dieser Arbeit zu überzeugen, aber vor allem von ihrer Unvermeidbarkeit. Das Volk ist ein Kind, würde jemand sagen, und dies ist der Moment für Bonbons. Falls das nicht reichen wird, kann die strategische Wichtigkeit der Arbeit immer zu ihrer Militarisierung führen. Aber dieser Diskurs tarnt auch eine Angst, einen Schwachpunkt von denen, die die Macht haben. Der Widerstand gegen eine Schädlichkeit kann ein Funke sein, ein Anfang, ein Feuer, das sich ausbreitet und vieles andere in Frage stellt; Eine Gelegenheit, sich in erster Person zu widersetzen und ein Monstrum aufzuhalten, um dann viele andere aufzuhalten unter ihnen die Mentalität der Delegation. Von der Arbeit über die Schule, das Zuhause, die Freizeit, bis zu den Orten, die wir bewohnen, werden uns Stücke des Lebens entrissen und diese wollen wir uns wieder aneignen, indem wir die Verfechter des Fortschritts und dieser Welt zum Teufel jagen.

[Erstmals auf Deutsch mit folgender Einleitung erschienen im März 2017 in der 10. Ausgabe von *Avalanche* – anarchistische Korrespondenz:]

Dieser Text ist die Einleitung eines Dossiers über die Gasleitung TAP, das 2014 geschrieben und in Italien verbreitet wurde. Seitdem hat sich einiges geändert, die Umsetzung des Projekts TAP hat begonnen und diese Arbeit ist konkreter geworden. Dennoch bleibt diese erste tiefergehende Reflexion für uns ein Ausgangspunkt, um darauf andere Texte und Vertiefungen folgen zu lassen, die diese Schädlichkeit und diesen partiellen Kampf von unserer Sichtweise aus betrachten und die uns auch einen Weg zu handeln vorschlagen.

Auf der anderen Seite

Dies ist ein Dossier, das zum Kampf anregen will. Das ist ein Fixpunkt, den sich die wenigen aufmerksamen Leser, die es finden wird, immer präsent halten müssen. Die Realisierung dieser Broschüre zielt ausschließlich darauf ab, einen Widerstand und einen Kampf zu stimulieren, die darauf ausgerichtet sind, sich der x-ten Schädlichkeit zu entgegen zu stellen, die man ungestraft über unsere Köpfe hinweg durchsetzen will. Ein anderer Aspekt, den zu klären wichtig ist, ist, dass wir keinen Anspruch auf Objektivität haben; wir streben daher nicht danach, „auf keiner Seite“ zu stehen und objektive Angaben und Informationen zu verbreiten. Im Gegenteil ist diese Broschüre ganz und gar gewollt, realisiert und *von Seiten* einiger Individuen, die sich – konfrontiert mit der Auferlegung einer Gasleitung, die in dem Gebiet, in dem sie leben, realisiert werden soll – *auf der anderen Seite* gegenüber all jenen erklärt haben, die diese Arbeit umsetzen wollen: Wobei es sich um eine Kooperation multationaler Unternehmen unter dem Namen TAP (Trans Adriatic Pipeline) ebenso handelt, wie um Parteien, die die Notwendigkeit des Projekts unterstützen; seien es physische Personen, die vorhaben, die Pille zu schlucken – wie Universitätsprofessoren, Journalisten, Experten und amtierende Unternehmer – oder abstrakte „höhere Interessen“ – höher als jede einzelne Person – wie die energetischen Notwendigkeiten der ganzen Europäischen Union. Und wenn wir es mit Stolz verteidigen, voll und ganz auf einer Seite zu stehen, ist es gut, von sofort an die Tatsache ins Licht zu rücken, dass diejenigen, die im uns entgegengesetzten Sinne handeln, unter dem oft verwendeten Banner eigener objektiver, unparteiischer und demokratischer Entscheidungen versuchen, die eigenen Interessen zu verbergen; die Interessen eines transnationalen Kapitalismus und einer globalisierten Wirtschaft. Diese können nicht mit den Interessen der normalen Leute übereinstimmen, sondern dienen dem Profit weniger zu Lasten von sehr vielen. Es sind die Interessen derer, die eine lange Spur von Blut, Ausbeutung, Unterwerfung und Kontrolle hinter sich lassen, um weltweit neue Energiequellen aufzukaufen und kontrollieren zu können. Zumindest wenn es stimmt – und wenn man es genau betrachtet ist das nicht zu leugnen – dass im Namen dieser Interessen ein Großteil der heutigen

[Auszug aus den Unruhenachrichten aus Tilt. 2]

Bruchstücke

Januar 2018:

- Zwei Betonmischmaschinen der Firma Minermix werden von Demonstranten auf der Provinzialstraße nach Melendugno blockiert; eigentlich unterwegs nach San Basilio sind sie gezwungen umzukehren.
- Arbeiter und der Polizeiwagen werden zum Ende der Arbeitszeit blockiert. Laut Zeitungen werden ein paar leichte Prellungen von einigen Agenten der Ordnungskräfte davon getragen, von denen auch einer in die Hand gebissen wird. Auch ein Auto von Alma Roma*¹ wird zur Zielscheibe; Steine und Böller fliegen ins Innere der Baustelle. In einem Fall werden auch Demonstranten verletzt.

Februar 2018:

- Bei mehreren Gelegenheiten werden Laster und Arbeiter von Tap am Eingang zur Baustelle aufgehalten.
 - Lack auf der Windschutzscheibe eines Baugerätes.
- Die angrenzenden Straßen werden weiterhin mit Steinen und manchmal mit Nägeln eingedeckt. Platte Reifen für den ein oder anderen Laster.
- Das Schloss wird verbarrikadiert, um den Schichtwechsel der Ordnungskräfte zu blockieren. Für einige Tage wird Tap seine Arbeiten unterbrechen.
 - Während das Tor von Confindustria mit Lack beschmutzt wird und Schriftzüge gegen Tap angebracht werden, unterstreichen in Lecce angebrachte Plakate die Zusammenarbeit der Hotels, die die Ordnungskräfte für die Militarisierung von Lecce und Melendugno beherbergen.
 - Am 8.2. in Trento: zerbrochene Scheiben und ein Schriftzug gegen Tap bei einem Firmensitz von Adecco
 - Sprühereien auf der Mauer der Firma Coricciati erinnern an deren Zusammenarbeit mit Tap; ein Transpi und Flyer werden in Martano (dem Sitz der Firma) hinterlassen.

März 2018:

- Am 2.3. durquert eine kleine Demo Melendugno. Farbeier treffen erneut den Infopoint von Tap. Nach einigen Tagen berichten die Zeitungen über 11 Demonstranten,

*1. Private Sicherheitsfirma, beauftragt mit der Sicherung der Baustelle

Gelegenheit im Kopf zu behalten, bei der sie an die Türen klopfen werden, um nach Wahlstimmen zu fragen.

[Anmerkung zur Sperrzone und mit ihr verbundenen repressiven Maßnahmen:

Die sogenannte Zona Rossa (rote Zone), von der im Text die Rede ist, war großflächig um die Baustelle herum angelegt, sodass eine Umgrenzung um die Baustelle mit zwei Ebenen entstand – innen der Baustellenzaun selbst, außen weiträumiger ein weiterer Zaun, der an den besagten Kontrollpunkten nur von Anwohnern gegen Vorlage ihrer Ausweispapiere bei den Bullen passiert werden durfte. Für die Bewachung waren ca. 500 Cops aus ganz Italien angekarrt und auf Hotels in Lecce verteilt worden, vor denen es einige Male zu Lärmkundgebungen kam.

Noch wenige Tage vor der Auflösung der Zona Rossa warfen die Cops geradezu mit Anzeigen und Aufenthaltsverboten um sich. Letztere wurden großzügig an alle verteilt, die in der Nähe der Zona Rossa kontrolliert wurden und keine Meldeadresse in Melendugno, der Gemeinde der Baustelle, hatten. Einige, die auch in der Provinz Lecce keine Meldeadresse hatten, erhielten Aufenthaltsverbote für diese. (Diese sogenannten fogli di via sind eine in Italien weit verbreitete Art der Repression, die für Dörfer, Städte, Regionen oder das ganze Land angewendet werden kann und oft Subversive jeder Art trifft.) Eine Demo an der Zona Rossa wurde z.B. unter Einsatz u.a. von Helikoptern überwacht und kurz nach dem Start gekesselt, 52 Personen wurden bis in die Nacht auf verschiedenen Bullenwachen festgehalten und erhielten Anzeigen wegen unautorisierter Versammlung und teilweise fogli di via.

Wenige Tage später wurde die Zona rossa für beendet erklärt, zufälligerweise nachdem die Entscheidung der EZB über eine großzügige Finanzspritze für Tap vertagt worden war (dies wiederum zufällig nach einem Unglück in Österreich mit einer Pipeline des selben Modells, bei dem es zu einem Toten und ca. 100 Verletzten kam. Ein Verantwortlicher der Region Apulien sagte dazu zynischerweise, jetzt sei der Bau der Tap erst recht nötig, um die Versorgungssicherheit Europas mit Gas zu wahren.)

Nach der Beendigung blieb der Zaun zunächst bestehen und die Bullen verließen die Gegend nur zum Teil und langsam wieder, sie standen die folgenden Tage weiter an den Kontrollpunkten, jedoch ohne Leute zu kontrollieren und aufzuhalten.]

Kriege geführt wird; seien diese nun offensichtliche – mit militärischen Interventionen, die als „humanitäre Missionen“ getarnt werden, oder mit „internationalen Polizeioperationen“ – oder weniger offensichtliche, bei denen man sich geografisch oder politisch einflussreiche Gebiete sichert.

Apulien: Nutzbarkeit für das Durchleiten und Boden für die Akkumulation von Energiequellen

Wenn wir über das Projekt der Gaspipeline TAP und die Arten diskutieren, mit denen es zu versuchen gilt, sich ihrer Realisierung entgegen zu stellen, haben wir uns unter anderem nach den Gründen gefragt, aus denen Apulien fürs Durchleiten und als Boden der Akkumulation von Energiequellen genutzt wird. Alle, die den Scharfsinn haben sich umzuschauen, müssten sich diese Frage stellen, wenn sie auch nur der enormen Mengen von Solarpaneels Aufmerksamkeit schenken würden, die die agrarischen Äcker verdrängt haben, und den Öltürmen Aufmerksamkeit schenken würden, die den Horizont und unsere Art zu sehen und daher auch die soziale Beziehung verändert haben, die zwischen unseren Sinnen und der Art besteht, auf die wir die uns umgebende Umwelt wahrnehmen.

Die geografische Position der Region hat ganz sicher dazu beigetragen, diese Bedingungen zu kreieren, wie es auch andernorts geschehen ist. Beispielsweise sind alle südlichen Regionen von Fotovoltaik kolonisiert worden, ein bisschen aus offensichtlichen Gründen wie dem Fakt, dass die Sonnentage und die Quantität der Sonne, die man ausbeuten kann, im Vergleich zu anderen Zonen Italiens mehr sind, aber nicht nur deshalb. Apulien und Sizilien sind zusammen die Regionen, die auf dem europäischen Spielfeld hervorgehobene Positionen einnehmen, da sie die am meisten peripheren Zonen sind, die sich hin zu neuen – energetischen und anderen – Märkten öffnen und hin zu Gebieten der Welt, die nach westlichen Maßstäben noch nicht „befriedet“ sind. Sich deren Energiequellen anzueignen und sie auszubeuten ist eine gute Art, die eigene Hegemonie aufzuerlegen. Es ist kein Zufall, dass in Sizilien Gasleitungen ankommen, die aus nordafrikanischen Vorkommen entspringen, und dass in Apulien der Ort vorgesehen ist, an dem eine – TAP eben – an Land kommen soll, die vom Kaspischen Meer und der Ex-Sowjetrepublik ausgeht. Und das ist noch nicht alles, denn TAP ist nur eine der Pipelines, die künftig in Apulien das Festland erreichen könnten, eine weitere ist in Otranto vorgesehen (IGI Poseidon, ebenfalls vom Kaspischen Meer her) und noch eine weitere aus Israel, East Med genannt. Diese fürs erste. Ein weiterer guter Grund, um auf Apulien zu zielen, ist ohne Frage die ökonomische Erpressung, die im [wirtschaftlich] „schwachen Süden“ sicher ein guter Anreiz für viele ist. Die eigenen Böden für eine Zeitspanne von 20 Jahren auszuverkaufen, indem man sie steril hält, und dabei verglichen mit den Profiten derer, die sie verwalten werden, einen winzigen Teil zu verdienen, ist zum Beispiel ein Skrupel, der den Schlaf vieler nicht zu beunruhigen scheint.

Die Unternehmer haben listig verstanden, dass dies der Hebel war, den es nun zu betä-

tigen galt, nachdem sich über die Jahre schmerzhaft herausgestellt hat, dass es größten Teils versklavte und oft unbezahlte Immigranten sind, die die Paneels einsetzen, und dass die anderen [entstandenen] Arbeitsplätze fast ausschließlich die mit der Kontrolle der Anlagen in Verbindung stehenden sind, die somit von Sicherheitsinstituten übernommen werden. (Und manchmal jene [Arbeitsplätze], die mit dem Diebstahl [der Paneels] verbunden sind, aber das wird in den Statistiken über „Arbeitsplätze“ nicht erwähnt*1). Der Ex-Vorsitzende von Confindustria*2, Marcegaglia, hat zum Beispiel in Taranto die Firma zur Herstellung der Solarpaneels angesiedelt, genau wie es die dänische Multinationale Vestas mit den Windanlagen getan hat. Aber nun, mit der Distanz von einigen Jahren, fällt mit der Schließung dieser Anlagen die Maske der Erpressung mit Arbeitsplätzen endgültig. TAP spielt paradoxerweise genau die gleiche Karte aus, um sich akzeptabel zu machen, indem sie von einer nicht präzisierten Zahl von Arbeitsplätzen sprechen, die sie lokalen Firmen und Personen anzubieten hätten, sei es in der Bauphase der Gasleitung oder in der Verwaltung der zukünftigen Zentrale zur Drucksenkung des Gases. Neben der eigennützigen Unklarheit der von TAP gestreuten Daten zur Zahl der hypothetischen Arbeitseinheiten wird nicht erklärt, dass, um eine solche Arbeit zu verrichten, professionelle und hochgradig spezialisierte Personen gefragt sind und sicher keine gewöhnlichen Arbeitslosen; es wird sich in der Praxis nicht nur um Personen handeln, die sicher weder Arbeitslosigkeit noch ökonomische Krisen kennen, sondern um Individuen, die durch Studien, Spezialisierung und soziale Rolle eine Technisierung des Lebens aufzwingen, die uns gegenüber den wenigen, die eben die Kenntnisse haben, und gegenüber der Idee der Entwicklung und des Fortschritts, deren Träger sie sind, immer mehr zu Unterworfenen macht. Eine andere Angel, die ausgeworfen wird, um die Tölpel zu betrügen, ist die wirtschaftlicher Einsparnisse bei der Gasrechnung, die mit dem Bau der Tap einhergehen würde. Doch abgesehen von der schamlosen Lüge – denn das Methan ist dafür vorgesehen, den europäischen Markt zu bedienen – selbst wenn es stimmen würde: werden wir bereit sein, die Augen zu schließen im Tausch gegen die Krümel, die sie uns von ihrem reichen Bankett fallen lassen? Sich selbst, das eigene Leben und die Gebiete, die wir bewohnen, denen zu überlassen, die glauben, alles könnte gekauft werden, ist nur die niederträchtigste Form der Prostitution.

Kann es sein, dass die verschiedenen Spezialisten, die das soziale Gewebe erforschen, innerhalb der apulischen und im Besonderen der salentinischen Bevölkerung neben der Erpressbarkeit mit den Löhnen auch eine bemerkenswerte Dosis an Resignation und Fatalismus festgestellt haben, die – leider – in einem guten Teil dieser vorhanden ist? Seit zu langer Zeit gewöhnt an eine protektionistische Lebensführung, aufgrund der man sich an den berühmten „Heiligen im Paradies“ wendet, um irgendetwas zu

*2. die Anspielung bezieht sich auf immer wieder auftauchende Meldungen darüber, dass in der Region Solarpaneels von den Anlagen geklaut werden

*3. Confindustria ist die größte italienische Arbeitgeberorganisation, ein Zusammenschluss von Vertretern fast aller Bereiche der Industrie und des Dienstleistungssektors.

[Text aus der ersten Ausgabe von Tilt:]

Demokratische Zäune

Wie in allen Kontexten des Konflikts sind auch im Salento in Folge des Widerstands, der sich der Gasleitung Tap entgegensetzt, Militarisierung und Repression gekommen (mit zahllosen Aufenthaltsverboten und Anzeigen). Im vergangenen November wurde um die Baustelle der Tap eine Sperrzone eingerichtet (aber ein Monat später zurück genommen), eine Zone mit Zäunen, Betonblocks, Schlössern und Kontrollpunkten, die es zu passieren galt. Bis heute fährt die öffentliche Gewalt damit fort, die Baustelle Tag und Nacht zu bewachen und ein ganzes Dorf zu militarisieren.

Aber vor einigen Jahren, als das Projekt Tap den Salentiniern präsentiert worden ist, war der Ansatz jener der Partizipation.

Von vielen Seiten wurde versucht die Proteste zu schwächen, indem vorgeschlagen wurde, die Ankunftsstelle an eine andere Stelle zu verlegen. Brindisi war die dafür gefragteste, eine schöne Gasleitung, die an der Kohlezentrale von Cerano ankommen sollte und an der Erdölraffinerie. So wurde es noch vom Gouverneur Emiliano und von anderen vorgeschlagen. Unter dem Gouverneur Vendola hat die Region Apulien runde Tische organisiert, um Verwalter und „Träger von Interesse“ (Gewerkschaften, Komitees und Verbände) von der Notwendigkeit der Arbeit zu überzeugen, von ihrem strategischen Nutzen und ihrer Nachhaltigkeit. Um dies zu tun, sind OST (Open Space Technology) organisiert worden, ein in Betrieben genutztes Diskussions-Modell, das von der Wirtschaft entliehen ist und dessen Art die „Informalität und Diskussionen in der Runde“ ist, mit dem Ziel einer „kreativen Konfliktbewältigung“. Die sogenannte Karotte, die im günstigen Moment genutzt wurde, um den Widerstand zu unterbinden und um ohne große Hindernisse Profit zu machen. Die OST waren ein Reifall und wurden von hunderten von Personen zunichte gemacht.

Um die Auswirkung des Großprojekts abzumildern, sind von vielen Seiten Entschädigungen gefordert worden: Tourismusstrukturen, Arbeit, Straßen, Wasserleitungen, Kultur. Andere Arten, um eine misstrauische und ein bisschen wütende Bevölkerung zu überzeugen, das nicht hinnehmbare zu akzeptieren. Aber die x-te Schädlichkeit, die man im Salento und in Italien am vorbereiten ist, mit den vorgesehenen Gasleitungen und den Zentralen, kennt keine Möglichkeiten der Entschädigung und der Partizipation, nur die Ablehnung. Gesundheit, Natur und die Freiheit der Personen können für die Politiker jeder Couleur ganz einfach beiseite gestellt und wenn nötig hinweggefegt werden. Es ist gut, dies für jede

[Tilt ist der Name sowohl einer seit Februar 2018 im Salento zweimal erschienenen Zeitschrift zum Kampf gegen die Tap als auch eines Raumes in Lecce, wo unter anderem eine permanente Ausstellung zu Tap und der Frage der Energie zu sehen ist und verschiedene Veranstaltungen gegen Tap und die Welt, die sie benötigt, stattfanden. Der folgende Text stammt aus der ersten Ausgabe der Zeitschrift,
Internetseite: tiltap.noblogs.org]

Tilt

in tilt zu gehen/schicken bedeutet aufzuhören zu funktionieren, aufzuhören den spezifischen Bedürfnissen einer bestimmten Organisation oder Struktur zu entsprechen

Ein Raum und ein Blatt. Tilt ist ein neues Projekt, um zu versuchen den Faden eines nie unterbrochenen Diskurses wieder aufzunehmen: jenen eines Widerstandes gegen Tap - und nicht nur - ohne Vermittlungen oder Kompromisse. Ein radikaler Widerstand, der seine Stärke und seinen Punkt des Bruches in der konstanten Konfliktualität haben soll; nicht nur gegen Tap, sondern auch gegen die Welt der Politik, die die Pipeline abgesegnet hat, gegen die Wirtschaft, die sie stützt, und gegen die Aufrechterhalter der Ordnung, die sie schützen.

Ein Raum, um zu diskutieren, sich zu treffen, Informationen auszutauschen, Vorschläge zu machen und zu bekommen.

Ein Blatt, um damit zu beginnen zu kritisieren was uns umgibt, um damit zu beginnen das auszudrücken, was uns am Herzen liegt.

Ein Blatt und ein Raum, um unerwartete Komplizenschaften dafür zu suchen, die Erstürmung unserer verwegenen Wünsche wieder in Angriff zu nehmen. Ein Raum und ein Blatt, die dazu beitragen sollen, den Protest explodieren zu lassen. Weil um Tap zu blockieren direkte Aktionen nötig sind und nicht Beschwerden beim Tar*¹ oder Petitionen.

Ein Raum und ein Blatt, die dennoch nicht jedem zur Verfügung stehen werden. Sie werden sich auf einer Seite - der anderen Seite - positionieren. Auf der Seite derer, die denken, dass die Handwerker des sozialen und ökologischen Desasters nicht gleichzeitig gerufen werden können, um die Lösung zu finden.

Zwischen den Mauern, zwischen den Seiten von Tilt werden daher weder Parteien, noch Gewerkschaften, noch Komitees Platz finden (seien sie winzig, mittel oder groß) ebenso wenig wie Bürgermeister und Journalisten. Weil unsere einzige Möglichkeit sich in ihrem Nidergang finden lässt - in einem schnellen industriellen Tilt, in einem irreversiblen institutionellen Tilt.

erreichen, haben Jahrzehnte der Befriedung Vielen die Köpfe vernebelt und die Herzen verhärtet, sodass sie nun unfähig sind sich vorzustellen, dass man kämpfend - und nicht durch Verhandlung - das erreichen könnte, was man will. Wenn man es nicht schafft, denjenigen als Feind aufzufassen, der die eigenen Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg durchsetzen will, oder man denkt, er sei zu groß um ihn bekämpfen zu können, führt diese Mentalität unvermeidbar in die Resignation oder zur Delegation, wenn man denkt, andere - und nicht wir in erster Person - könnten unsere Leben besser schützen als wir selbst.

Eben das Unglück, einen Regierungschef zu haben, der als sensible Person betrachtet wird und der im Namen seiner Partei das Wort „Ökologie“ preist, hat die Häufung von Schädlichkeiten in Apulien gefördert. Der Fakt, dass einige Energiequellen - nämlich eben Wind und Sonne - als „erneuerbar“ betrachtet werden, hat ihre Verbreitung weit jenseits dessen erlaubt, was die privaten Bedürfnisse der Einzelnen sein konnten, und so die Region in eine Fabrik zur Produktion und Akkumulation von Energie verwandelt und in der Konsequenz in ein jeglicher Industrie zur Ausbeutung zur Verfügung stehendes Reservoir. Mit dem Methan, das TAP in San Foca ankommen lassen will, wird das selbe passieren, wenn wir bedenken, dass auch diese Art von Gas als „saubere Energie“ aufgefasst wird. Tatsächlich ist es nötig, auf der Stelle ein Vorurteil zu beseitigen, das absichtlich von den Unterstützern der Gaspipeline genährt wird: das Gas, das sie transportieren wird, wird ganz sicher nicht dazu dienen, die wenigen Energiesparlampen anzuschalten, die wir zu Hause haben, noch wird es andere als schädlicher aufgefasste Energiequellen - wie die in der Zentrale von Cerano genutzte Kohle - ersetzen können. Statt dessen wird es ganz einfach all dem, was schon da ist, zur Seite gestellt; in der Praxis wird es nur dazu dienen, ihre Produktion nutzloser Waren zu steigern, die uns immer abhängiger von Gütern machen, die wir bis zum Vortag nicht gebraucht haben, wodurch neue Formen von Schädlichkeiten genährt werden, in einer Spirale ohne Rückkehr und Ausgang. Es würde reichen, an die Hochspannungslleitung MAT zu denken, die in Spanien gebaut wird und nur das Ziel hat, die in verschiedenen Zonen Europas überschüssig produzierte Energie zu transportieren. Weil sie neue Schädlichkeiten und Krankheiten bringt, hat sich gegen diese ein starker Widerstand entwickelt. Im Licht von all dem versteht man, wie Apulien und das Salento damit, einem echten Werk des energetischen Kolonialismus unterstellt sind, da, wenn die Worte noch eine Bedeutung haben haben, der Kolonialismus nichts anderes als eine Herrschaftspolitik ist, die von einigen Mächten zum Schaden eines bestimmten Gebietes und seiner Bevölkerung auferlegt wird.

Warum wir gegen die Gasleitung TAP sind

Die Gasleitung, die man realisieren will, ist eine Schädlichkeit. Wir betrachten sie als solche auch abgesehen von all den einzelnen Charakteristiken, die man, wie wir es tun, analysieren kann, zum Beispiel der Umweltverschmutzung, die sie verursachen wird. Das heißt, auch wenn ihre Verteidiger je zeigen könnten, dass dieses Projekt

*1. Tribunale Regionale Amministrativo, regionales Verwaltungsgericht

absolut nicht verschmutzend ist – und das können sie nicht – bliebe sie noch immer eine Schädlichkeit aufgrund der Idee, die sie stützt, da es schon per se ein schädlicher Gedanke ist, es für richtig zu halten, eine kolossale Anlage zu errichten, mit der über fast 900 km hinweg Gebiete jeglicher Art durchquert werden, um Gas zu transportieren und Energie zu produzieren, für die es keinerlei Bedarf gibt außer dem ökonomischen Bedarf weniger Profiteure. So sehr sie auch versuchen mögen, das Gegenteil zu behaupten, ist die Gasleitung mit Sicherheit ein verschmutzendes Projekt, von da an, wo sie im Kaspischen Meer beginnt, bis zu ihrer hypothetischen Ankunft im Salento. Und anders kann nicht es sein, unabhängig von den Technischen Daten, die von der Multinationalen verbreitet werden, die vor hat sie zu realisieren. Das Gegenteil ist tatsächlich unmöglich, auch weil den Boden in der Tiefe zu durchbohren, ihn im Meer und zu Land für hunderte von Kilometern zu durchschneiden, unvermeidlicherweise Verschmutzung mit sich bringt, einschließlich der Verschmutzung, die durch die Werkzeuge verursacht wird, die jahrelang arbeiten, um das Projekt zu realisieren, und jener [Verschmutzung], die durch die Verluste von Gas in den Meeren, im Untergrund und in der Luft verursacht wird und die, wenn auch zu sehr geringen Prozentsätzen, von TAP selbst zugegeben wird. Ganz zu schweigen von der Zentrale zur Luftdrucksenkung, die, wenn das Gas erst einmal im Salento angekommen ist, ein Gebiet von 12 Hektar einnehmen wird und zumindest derart verschmutzende Emissionen hinterlassen wird, dass ein Sicherheitsstreifen darum herum eingerichtet wird. Ist, wenn man es genau betrachtet, die Aneignung großer Streifen eines Gebiets durch eine Multinationale nicht auch selbst als eine Form der Verschmutzung aufzufassen, sozial ebenso wie die Umwelt betreffend?

Fakt ist, dass all das nicht beachtet wird, wenn es um Milliardeninteressen geht; das Projekt muss über die Köpfe einer Bevölkerung hinweg durchgesetzt werden, die, laut der Studien derer, die es aufzwingen wollen, wörtlich als eine „unbedeutende Variable“ betrachtet werden muss. Diese Durchsetzung und diese Betrachtung als Variablen, als unbedeutende auch noch, müssten alleine ausreichen, um uns zum Widerstand gegen diejenigen anzutreiben, die sich mit ähnlichen Äußerungen als das offenbaren, was sie wirklich sind: Kolonisatoren, die zu allem bereit sind, um ihre Interessen zu behaupten. Um sich im eigenen Leben nicht herab gewürdigt, besiegt und unfähig gegenüber den amtierenden Mächtigen und Übermächtigen fühlen, wäre es das mindeste zu zeigen, dass wir lebendige, präzise und bedeutende Individuen mit einer zu verteidigenden Würde sind und ihnen unsere tiefste Feindschaft zu zeigen. Falls wir uns entscheiden sollten, dies zu tun, gibt es einen Aspekt, den wir nicht ignorieren können. Schon immer werden die Mächtigen von dem verteidigt, was sie als Personen und ihre Interessen schützt: vom Staat, der dies mittels seines bewaffneten Arms tut, also dem Heer und der Polizei. Einer der Aspekte, die es zu bedenken gilt, wenn große Arbeiten konstruiert werden, ist in der Tat die unvermeidbare Zunahme an Repression und Militarisierung der betroffenen Gebiete. In der Praxis handelt es sich um ein Stück der Welt im Krieg, das uns im Garten unseres Zuhauses besuchen kommt. Man muss beachten, dass dies keine rhetorische Übung der Sprache ist, sondern eine reale Tatsa-

[Aus der Zeitschrift *Frangenti* n°23, 20. April 2018]

Der Staub unter dem TAPPich

In diesen Monaten ist der von der Türkei in den Gebieten des syrischen Kurdistan durchgeführten „Operation Olivenzweig“ viel Aufmerksamkeit gewidmet worden. Präsident Erdogan sieht in dieser Operation eine Lösung gegen den „Terrorismus“ und rechtfertigt so das Massaker seines Heeres an tausenden Menschen. Die türkischen Truppen haben als Rückhalt die „Rebellen“, die verschiedensten Bewegungen angehören: den Türkomannen, dem freien Syrischen Heer (FSA) und schließlich der dschadistischen Bewegung ex fronte al-nusra, der Hayat Tahir al-Cham (Organisation für die Befreiung Syriens). Ihnen gegenüber sind die syrisch-kurdischen Milizen die Hauptkomponente der demokratischen Kräfte Syriens (FDS), unterstützt durch die von den vereinigten Staaten angeführte Koalition, die gegen Daesh (auch bekannt als Isis) ins Leben gerufen wurde. Trotzdem sind keine amerikanischen Ratgeber im Kanton von Afrin (die von den türkischen Gruppen eroberte Stadt), ihre Präsenz ist stattdessen auf die orientalischen Kantone von Konané und Hasaké beschränkt. Es sind deshalb nicht die FDS, die sich im Fadenkreuz befinden, sondern eher die YPG (kurdische Volksverteidigungseinheiten).

Die „Operation Olivenzweig“ ist notwendig für Erdogan, um den imperialen osmanischen Traum wiederaufleben zu lassen. All das ist nur möglich wegen der geopolitischen Rolle seines Landes, die es ihm erlaubt: einerseits kontrolliert er für die EU „unsere“ östlichen Grenzen, indem er die Unerwünschten fernhält, andererseits kontrolliert er den Zufluss energetischer Ressourcen zum alten Kontinent. Die zentrale Rolle des energetischen Sektors für die türkische Macht wurde Mitte Februar 2018 noch einmal unterstrichen durch die militärische Blockade des italienischen Schiffes Saipem 12000 (Eigentum von ENI) im zyprischen Meer, in umkämpften Gewässern: diese Kohlenwasserstoffe, die die italienischen Techniker suchen, müssen im türkischen Einflussbereich bleiben, keine Frage!

Die Gaspipeline TAP hat daher ein großes geopolitisches Gewicht, da sie die gesamte anatolische Halbinsel durchqueren wird um, Apulien mit Aserbaidschan zu verbinden: sie stärkt die Macht Erdogans, weil sie ihm noch mehr energetische Ressourcen für seine geopolitischen Erpressungen in die Hände gibt. TAP zu unterstützen bedeutet daher auch, die zukünftigen Elemente der geopolitischen Legitimationen der Türkei sowie den aktuellen Krieg zu unterstützen. Sich TAP entgegenzustellen ist nicht nur notwendig, weil es eine Schädlichkeit ist, sondern auch, weil der Kampf gegen diese Arbeit die Verantwortlichen der Massaker treffen muss, die im mittleren Orient stattfinden, und weil er dazu führt, sich den geopolitischen Ambitionen der Türkei und denen aller anderen Länder entgegenzustellen, die aus Gas und Erdöl die Rechtfertigung für Bombardements ziehen.

Nicht nur das; man öffnet die Türen für andere wissenschaftliche Elemente – wie Sie selbst eines sind – die Ihre Thesen über das krebserregende Potential der Emissionen der Gasleitung widerlegen und ihren Bau dadurch bestätigen. Sie, lieber Doktor, haben mit Ihrem Hunger- und Durststreik das Wiedererstarken der Politik im Innern des Protestes ermöglicht, einer Politik, die von der spontanen Wut hunderter gewöhnlicher Personen überflügelt worden war; Sie haben es ermöglicht, indem Sie Bürgermeister, den Gouverneur von Apulien und Regierungsvertreter getroffen haben, mit denen Sie liebevoll Dialog geführt haben. Sie haben den Vorschlag formuliert, den Ankunfts-ort der TAP anderswo hin zu verlagern, mit der Absicht, Umwelt und Territorium an einem anderen Ort zu zerstören und die Gesundheit anderer Personen etwas weiter weg zu gefährden. Sie, lieber Doktor, haben in einem Wort die Rolle des Rekuperators angenommen, indem sie versucht haben, das mit der Politik zu verhandeln, was für uns nicht verhandelbar ist: unsere Freiheit.

Eine Freiheit, die nicht verringert und unterdrückt werden dürfte, sondern verteidigt und erweitert werden müsste; eine Freiheit, die ihre Wurzeln in den tiefgehenden Gründen hat, aus denen man sich der Gasleitung widersetzt, einem Werk des energetischen Kolonialismus, das sich nicht nur darauf beschränkt, das Gärtchen vor unseren Häusern zu zerstören, sondern das der Grund und der Effekt von rund um die Welt verstreuten Kriegen ist, mit all den mit ihnen einhergehenden Toten, Verwüstungen, dem Exodus von tausenden Personen, den Ertrunkenen in den Meeren...

Sich gegen die Gaspipeline Tap zu stellen, verehrter Doktor, bedeutet sich gegen all das stellen zu wollen und bedeutet auch sich gegen die Staaten stellen zu wollen, die diese Bedingungen kreieren und nähren, jene Staaten, die mit militärischen Mitteln Arbeiten wie Tap auferlegen und verteidigen. Jene Staaten, die – genau wie die Faschisten – Feinde der Freiheit sind.

Darum, lieber Doktor Serravezza, wenn Sie wollen arbeiten Sie auch mit den Faschisten und mit der Politik zusammen, aber machen Sie es immer nur im eigenen Namen und seien Sie auch bereit, sich den Konsequenzen zu stellen. Für einige mag das Ansehen oder das Fasten eines Mannes ausreichen, um ihn als den eigenen Komplizen zu sehen.

Für uns nicht.

Mit freundlichen Grüßen

che. Wenn wir den Blick auf das richten, was in dem Territorium passiert, in dem man gerade eine andere große Arbeit in Italien umsetzt – nämlich im Susatal – werden wir sehen, wie Militär und die zur Kontrolle des Gebietes verwendeten Mittel die gleichen sind, die in Afghanistan Einzug halten. Kurz, die Eigentümer des Gases führen täglich den Krieg gegen uns: das ist eine Sache, die es zu bedenken gilt, wenn wir die Antworten bewerten, die wir geben wollen.

Dies vorausgesetzt, gibt es einen Aspekt, den zu verstehen uns wirklich nicht gelingt, er erscheint uns surreal und grotesk: wenn es der Staat ist, der, wie gezeigt wurde, bei der Durchsetzung einer Arbeit zum Schutz der aktuellen Kolonisatoren da ist, wie kann man es sich selbst noch immer glaubhaft machen, dass Teile eben dieses Staates auf unserer Seite stehen und gegen sich selbst vorgehen könnten, wenn man sich an sie wendet? Eine Antwort, die zu geben schwer ist...

Kurz, wer wirklich vorhaben sollte, die Partie gegen die Pipeline zu spielen, muss bedenken, dass sich ihr entgegen zu stellen notwendigerweise auch heißen wird, sich dem Staat entgegen zu stellen und dem ganzen ökonomischen und sozialen System. Wir können tatsächlich behaupten, dass die Umsetzung dieses Projekts absolut repräsentativ für das System ist, in dem wir leben, oder besser gesagt, das uns regiert.

Genau wie die Energie, die es produzieren soll, basiert das ganze ökonomische System auf einem Mechanismus, den wir nicht brauchen, aber dem wir uns nicht entziehen können, oder besser, auf einer immer größeren Produktion von im Wesentlichen unnützen materiellen und immateriellen Waren und Gütern, die aber durch die aufgezwungene Erregung künstlicher Bedürfnisse für uns notwendig gemacht werden. All das hat dazu beigetragen, eine immer energiehungrigere Gesellschaft zu kreieren, in der die Menge an Energie, die zu benötigt wird, um sie vorwärts zu treiben – immer schneller Richtung Abgrund – dazu bestimmt ist, sich nie zu vermindern, und in der diese Energie im unnützen Versuch verschwendet wird, mehr davon zu produzieren, wobei sie von der Kreation neuer Quellen des Todes und der Schädlichkeiten begleitet wird. Es würde genügen, an das zu denken, was mit einer beliebigen Nuklearzentrale passiert oder – um nahe bei uns zu bleiben – in Ilva*³, das enorme Mengen Wasser und Energie vergeudet, um Krebs und Stahlrohre zu produzieren, vielleicht genau die, die für die Konstruktion der TAP verwendet werden...

Es scheint daher klar, dass der Widerstand gegen die Gasleitung, die man in San Foca das Land erreichen lassen will, eine Konzeption des allgemeineren Kampfes begleiten muss und nicht die eines Kampfes zur Verteidigung des eigenen Gärtchen zu Lasten von dem des Nachbarn, das vielleicht als bereits geschädigt betrachtet wird; man denke an die viele Male von vielen Seiten zur Diskussion gestellte Eventualität, den Endpunkt [der TAP] nach Brindisi zu verlegen. Die uns begleitende Logik darf nicht jene

*4: Ilva di Taranto ist das größte Stahlwerk Europas nahe der salentinischen Stadt Taranto gelegen und berüchtigt wegen der Krebsraten und dem Feinstaub, den es in der Gegend produziert.

logistische sein, „Hausherren im eigenen Heim“ sein zu wollen, sondern jene solidarische des NEIN zur Gasleitung, weder hier noch anderswo. Weil eine Schädlichkeit, die weit entfernt von unserem zuhause errichtet wird, noch immer eine Schädlichkeit bleibt, die jemand anderem schadet, einem anderen, mit dem man sich notwendigerweise identifizieren und in dem man sich wiedererkennen muss, als Opfer der selben Logik des Profits, die uns und dem Salento schaden würde.

Das Rennen um Gas und das Aufkaufen von Energiequellen. Einige mögliche Motive

Welches Ziel hat das Aufkaufen und die Akkumulation von Gas abgesehen von der Produktion von Waren? In Anbetracht des idiotischen Rennens, das gemacht wird, scheint uns das keine unbedeutende Frage zu sein.

Der banalste Grund, der uns in den Sinn kommt, ist es, den Lebensstandard und die Bequemlichkeit, die inzwischen unverzichtbar für diejenigen sind, die in der westlichen Welt leben, gegenüber den legitimen Bestrebungen derjenigen sicher zu stellen, die in den sogenannten Entwicklungsländern leben. Das Methan beispielsweise dient auch dazu, Heizung und Mobilität zu versorgen, und die Nachfrage danach erhöht sich proportional zur Verringerung der Ölreserven und, in Konsequenz dessen, der Erhöhung des Ölpreises. Der mit dem Methan verbundene Automobilmarkt befindet sich selbst in konstantem Wachstum, ebenso wie die mit ihm verbundenen Nutzungsweisen.

Aber außer den Bequemlichkeiten und dem Profit, der mit irgendeinem speziellen industriellen Sektor verbunden ist, scheint uns der, der mit einem Vorteil politischer Art verbunden ist, noch wichtiger zu sein; in den Szenarien der kommenden Jahre wird mit der immer weiteren Verknappung der Energiequellen, speziell der fossilen, tatsächlich wer davon mehr zur Verfügung hat andere Gebiete der Welt und andere Bevölkerungen in Schach und in einer Bedingung der Erpressbarkeit halten können, mit all dem, was damit im Bereich der Macht einhergeht. Einer Macht, unter die man sich entgegen dem, was man zu glauben gewohnt ist, immer mehr unterwirft, wenn man akzeptiert, die Gasleitung im Salento ankommen zu lassen. Wenn die falsche Annahme von der Verkleinerung der Rechnungen tatsächlich viele dazu bringt, in der TAP eine Möglichkeit zu sehen, was wird passieren, wenn alle abhängig vom Gas sind und wer es verwaltet die Preise machen kann, die er will, weil wir dann nicht mehr in der Lage sind, uns Alternativen vorzustellen und zu beschaffen, zum Beispiel, um zu kochen und uns zu wärmen? Und weiter, was würde passieren, wenn diejenigen, die die Hände am Gashähnen haben, an einem gewissen Punkt aus irgendeinem Grund entscheiden würden, sie abzdrehen, zum Beispiel, um es zu einem teureren Preis an einen zahlungskräftigeren Kunden zu verkaufen, oder um uns dazu zu zwingen, von einem Protest oder einer Revolte abzulassen? Hypothesen, die wie Sciencefiction erscheinen können, aber über die nachzudenken vielleicht nötig wäre. Denn wie man oft gesehen hat ist die Sciencefiction einen Schritt hinter der Realität.

[Ein Flyer, der in Melendugno anlässlich einer Initiative verteilt wurde, die von Lega Italiana Lotta Tumori (LILT, Italienische Liga zum Kampf gegen Tumore), No Tap Komitee und Terra Mia organisiert worden war.]

Offener Brief an Dr. Serravezza

Sehr geehrter Dr. Serravezza *2,

Dieser Brief von uns ist keiner um Sie zu loben, aber wir sind sicher, dass Sie uns verzeihen und verstehen werden, da sie ja schon Scharen von Bewunderern haben und es geschafft haben, weitere Sympathien für Ihren Einsatz gegen die Gasleitung TAP zu erhalten, die man im Salento realisieren will.

Tatsächlich ist es eben dank dieses Einsatzes ihrerseits, weswegen wir beschlossen haben Ihnen zu schreiben, und genauer noch bezüglich Ihres öffentlichen Aufrufs, in dem Sie alle Parteien und Bewegungen – von Casa Pound bis zu den Anarchisten – auffordern, im Namen eines gemeinsamen Kampfes gegen Tap einen kleinen Schritt zurück zu machen . Nun, abgesehen davon, dass die Schritte, die es innerhalb eines Kampfes zu machen gilt, immer vorwärts sind und nie zurück, ist die Frage auch eine andere, sehr viel wichtigere.

Weil aus unserer Sicht der Kampf gegen Tap nicht, wie Sie behaupten, ein Kampf für die Rettung der Territoriums, der Umwelt und der Gesundheit der Personen ist, sondern ein Kampf für die Freiheit. Und als solcher kann er nicht mit denen geführt werden, die Feinde der Freiheit sind, wie die Faschisten von Casa Pound, die Sie vielleicht bewundern und mit denen Sie schon in öffentlichen Initiativen zusammengearbeitet haben, und wie die Demokraten, die Sie selbst repräsentieren.

Sehen Sie, Doktor, die Faschisten werden auch bereit sein für die Verteidigung der Umwelt und des Territoriums zu demonstrieren, im Namen ihrer dreckigen Ideologie, die auf „Blut-und-Boden“ gründet. Aber es sind die gleichen verachtenswerten Personen, die Loblieder auf die Vernichtung des Anderen singen, auf die Jagd nach dem „Farbigen Mann“, auf die Kriege im Namen einer angeblichen westlichen Überlegenheit... Sind Sie bereit, all das zu akzeptieren? Glauben Sie, die Dinge können getrennt werden und man könnte die Kämpfe führen, indem man sie in abgetrennte Bereiche unterteilt? Wir glauben das nicht.

Wir glauben hingegen, dass ihre Denkweise, lieber Doktor, schädlich ist, weil man, indem man behauptet, der Kampf gegen die Tap sei ein Kampf für die Verteidigung des Territoriums, der Umwelt und der Gesundheit, den Faschisten die Türen öffnet, die vielleicht Ihre Freunde sind, aber von denen wir erbitterte Feinde sind.

*12. Giuseppe Serravezza, ein Onkologe und für die LILT von Lecce verantwortlicher Wissenschaftler, erregte in den Lokalzeitungen mit seinem Hunger- und Durststreik Aufmerksamkeit, den er im Zeichen des Protests gegen den Bau der Gasleitung Tap abhielt.

Ferdinando Impossimato, Henker des Staates

Bevor er der meist geliebte Gesetzesmann der i(talo)diodischen*¹ Bürgertümler wurde – jener Schöngesteirer der Demokratie, die an die ehrlichen Politiker glauben, an die großzügigen Bänker, die uneigennütigen Industriellen, an die vegan lebenden Haie – war Ferdinando Impossimato dafür bekannt, ein Henker des Staates zu sein. Sein Amt war es, die Feinde der Institutionen zu vernichten, die größte Zahl unter ihnen Subversive.

In den 70er und 80er Jahren war er es, der in den Gerichtssälen viele Militante der extremen Linken verurteilen ließ, gegen den Staat aufständische Männer und Frauen aus den Reihen der Kampforganisationen: Mario Moretti, Prospero Gallinari, Anna Laura Braghetti, Bruno Seghetti und noch viele andere. Alle im Gefängnis begraben von Ferdinando Impossimato.

Wir haben den Stalinismus nie geliebt. Der rote Arbeiterstaat ist für uns der selbe Horror wie der der weiße christ-demokratische Staat, die Diktatur des Proletariats erweckt in uns die selbe Verachtung wie die Diktatur der Bourgeoisie und wir empfinden die bewaffnete revolutionäre Partei als ebenso furchtbar wie jene gesetzmäßige reformistische. Für uns lässt sich die Freiheit nur in Horizonten finden, die frei von jeder Form der Macht sind. All das gesagt, bleibt ein Revolutionär noch immer ein Revolutionär. Und ein Henker des Staates bleibt ein Henker des Staates.

Vierzig Jahre nach 1977, dem Jahr des letzten hier in Italien gemachten Versuches, den Himmel zu stürmen, ist man vom Kampf gegen den „bourgeois und imperialistischen Staat“ zum Kampf gegen einige Projekte, einige Arbeiten, einige Gesetze übergegangen, die ein Staat will, der ja legitim aber ein wenig korrupt, nötig aber ein wenig unachtsam ist. Keiner will mehr die Institutionen bekämpfen, man möchte sie allenfalls verbessern. Und so wird ein Henker des Staates, ein Experte darin, die Handschellen der Repression zuschnappen zu lassen, von den Protestbewegungen wie ein respektabler Gast eingeladen(?!). Von den No-Tav- bis zu den No-Tap-Komitees versucht der Berufspolitiker der Straße Legitimation zu erhalten und läuft dabei Spießrouten, indem er auf die Schwachsinnigkeit und die Vergesslichkeit hofft.

Aber wenn es der Staat ist, der die schädlichen Arbeiten auferlegt, ist es der Staat, den man bekämpfen muss, um sie aufzuhalten. Die Repräsentanten der Institutionen sind mit Feindlichkeit zu behandeln, ganz sicher nicht mit Bewunderung. Außerdem können schon aus einer Frage der Menschenwürde heraus die Todfeinde von gestern nicht die nützlichen Verbündeten von heute sein. Alter und Pension löschen nicht die Verantwortung aus.

Ferdinando Impossimato war, ist und bleibt ein Henker des Staates.

*11. O. Italdoti, abfällige Bezeichnung für volkstümmerische Italiener

[Text auf finimondo.org, März 2015]

Ganz leise kichernd...

Es ist sehr wahrscheinlich, dass kein bekannter Schriftsteller die Berechtigung davon zu verteidigen wird, aber das reduziert bestimmt nicht das Potential: Eine Sabotage wurde gegen die Bohrmaschinen verübt, mit denen die vorbereitenden Kernbohrungen im Auftrag von TAP (Trans Adriatic Pipeline) durchgeführt werden, also der Unternehmenskooperative, die die gleichnamige Pipeline bauen soll, damit diese Methan von Aserbaidschan nach Italien transportiert. Es wurden zerbrochene Glasscheiben, beschädigte Schalttafeln und zerschnittene Kabel festgestellt, was einen Arbeitsstopp von einigen Tagen nach sich ziehen wird, da die verwendeten Werkzeuge wegtransportiert und durch neue ersetzt werden müssen. All das geschah genau als TAP im Amtsblatt der Europäischen Union die Ausrufung für die Vergabe verschiedener Arbeiten veröffentlichte, die 2016 beginnen sollen. Eine gute Warnung für die sich bewerbenden Auftragnehmer.

Auch wenn der Weg der Autorisierung offiziell noch nicht abgeschlossen ist und der Ankunftszeitpunkt [der Pipeline auf dem Festland] noch nicht offiziell ist, wissen inzwischen alle, dass der gewählte Ort San Foca in der Provinz von Lecce bleiben wird. Die verschiedenen Seelen des institutionellen Widerstandes – von den Bürgermeistern zu den Komitees – scheinen resigniert über diese Entscheidung zu sein und beschweren sich nur darüber, von der Politik – insbesondere von der lokalen und regionalen – hintertreten zu sein und von der Justiz – den Gerichten, dem regionalen Verwaltungsgericht und den Ordnungskräften – nicht geschützt worden zu sein.

Nun, da die Maske der politischen Mediation endgültig gefallen ist, nun, da die Farce von der Verteidigung der Bürgerinteressen durch unabhängige Organe sich als das offenbart hat, was sie immer war, nun, da der Mechanismus der Delegation kläglich gescheitert ist, zeigt sich in immer klarerer und deutlicherer Weise, was die einzige Art ist, um sich den Zwängen entgegen zu setzen, die sie uns auferlegen wollen. Der direkte Widerstand in erster Person durch den Angriff. Ein paar Stimmen haben sich seit langem in diesem Sinne bemerkbar gemacht.

Die alte Idee, die eigene Feindschaft konkret gegenüber den Kolonisatoren und den amtierenden Spekulanten zum Ausdruck zu bringen, ist endlich von irgendeinem anonymen Schlaflosen aufgegriffen worden, der im Besitz des eigenen Willens und des eigenen Mutes mit Herz – und Armen – über das Hindernis hinaus gehoben hat. Es ist wahrscheinlich, dass, kastriert von einer religiösen Moralvorstellung und einer heiligen Furcht vor dem Gesetz, nicht alle das geteilt haben, aber es ist ebenso sicher, dass viele es gutgeheißen haben, hinter vorgehaltener Hand kichernd, um nicht zu sehr bemerkt zu werden.

Es kommen noch viele Nächte, klare wie regnerische, und viele Tage, kalte wie heiße, bevor das Projekt realisiert wird. Es bleibt noch Zeit, den eben berührten Pfad weiter

zu gehen und ihn immer deutlicher zu machen. Allein oder gemeinsam, zu vielen oder zu wenigen, je nach eigener Neigung und Notwendigkeit. Vielleicht wird man ja aufhören, hinter vorgehaltener Hand zu lachen, und es offener tun können, lauter.

* * *

[Juli 2016 auf finimondo.org und in gedruckter Form in Italien verteilt; auf Deutsch erstmals in der anarchistischen Zeitung *Dissonanz* Nr.38, Zürich, 13. Oktober 2016]

Gegen die Gasleitung TAP

Trotz der verworrenen Prozeduren und der Nichteinhaltung der Vorschriften hat das TAP-Konsortium am 16. Mai [2016] in Anwesenheit aller beteiligten Multinationalen und der Staaten, die die Gasleitung durchqueren wird, offiziell die Baustelle eröffnet. Die Zeremonie fand in Griechenland statt, Gastgeber war also Tsipras. Und in Griechenland und Albanien scheinen die Baustellen in einem (wenn auch nur leicht) weiter fortgeschrittenen Zustand zu sein, als es in Italien der Fall ist, wo es TAP nicht gelungen ist, zu Beginn der Arbeiten die sie einleitenden Vorschriften zu erfüllen. Im Wesentlichen hat das Konsortium alles auf Oktober verschoben. Diejenigen, die sich engagiert haben, um dieses große Projekt auf dem bürokratischen Weg zu verhindern, sind zufrieden mit ihrer Arbeit und in der Tat ist TAP auf eine – wie ein Instrument des Widerstandes aufgezogene – spitzfindige Bürokratie gestoßen, die das Konsortium wahrscheinlich dachte, einfacher umgehen zu können. Aber nichtsdestotrotz scheinen die großen Unterstützer der Gasleitung TAP nicht locker zu lassen und gegenüber dem seitens Bürger gemachten Aufruf zum Respektieren der Regeln antworten sie, indem sie sich eigens neue, auf das Projekt maßgenau zugeschnittene Regeln erschaffen, die daher leicht respektiert werden können. Und während wir wieder und wieder Artikel über Artikel in den lokalen Medien lesen, die zwanghaft immer die mehr oder weniger gleichen Meldungen wiederholen, kommt uns so der Zweifel, dass man den Mond nicht mehr sehen kann, weil man mit dem Finger darauf zeigt.*1

Es ist offensichtlich, dass es sich dabei um eine Frage der Perspektive handelt. Die Gasleitung TAP fügt sich voll und ganz in die krampfhaftige Forschung seitens dieses Systems und der es stützenden Regierungen ein, einer Forschung nach Energie und energetischen Ressourcen, die es weiter tragen können. Die jüngsten Kriege, die wir kennen, von Nord-Afrika bis zum Orient, gründen auf der Kontrolle dieser Ressourcen und auf den geopolitischen und ökonomischen Interessen, die daraus entstehen.

*1. bezieht sich auf ein italienisches Sprichwort, das etwa wie das Deutsche „man sieht vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr“ verwendet wird.

erlebt haben. Es wird daran liegen, dass die Arbeiter immer – Tag und Nacht – unter Begleitung und Schutz von um die hundert Agenten in Uniformen zur Aufstands-bekämpfung gearbeitet haben, die besser als alle Worte deutlich gemacht haben, auf welche Seite sie sich gestellt haben, oder es wird vielleicht auch daran liegen, wie Arbeiter der Firma im ersten Tageslicht aufgetaucht sind, mit weg gedrehten Gesichtern, um nicht erkannt zu werden, was es vielen ermöglicht hat, sie als Verräter und als Söldner desjenigen zu identifizieren, der besser zahlt... Kurz, es wird also aus einem dieser oder aus tausend anderen Gründen sein, aber die Meldung, dass vor ein paar Tagen wer weiß wer die Kühnheit hatte, vor der Umzäunung der Gärtnerei der Firma aufzutauchen und eine Brandflasche zu werfen, wobei ein paar im Inneren aufgestapelte Holzpflocke abgebrannt wurden, hat sicherlich niemanden überrascht, der bemerkt hat, wie viel Feindseligkeit ihnen gegenüber regt. Was überrascht ist hingegen, dass so was irgendjemanden verwundert haben soll!

* * *

[Text eines Flyers, der am 26. Mai 2017 verteilt wurde und mit folgender Einleitung auf finimondo.org auftauchte]

Fetzen der Erinnerung

Die Verabredung war für heute Vormittag in einem Kino in Melendugno in der Provinz von Lecce, wo das Notap Komitee verdienstvollerweise eine Veranstaltung dazu organisiert hatte, wie sich die Staatsraison und der soziale Konflikt miteinander versöhnen lassen. Der erwartete Gast war ein Ex-Richter (ein ehemaliger Jäger von Hitzköpfen, der im Ruhestand für ein paar Jahre dabei endete, freiberuflich bei einem freimaurerischen, mafiösen und zuhälterischen Milliardär zu arbeiten), der heute der Hauptträger aller bürgertümlichen Bewegungen geworden ist, ob sie nun piemontesische Täler verseuchen oder salentinische Strände verschmutzen. Da wir keine Freunde der Amnesie aus politischem Kalkül sind, sind wir hingegangen, um am Eingang des Kinos ein paar Fetzen der Erinnerung zu verteilen. Unter den Organisatoren gibt es solche, die das nicht gut aufgenommen haben und sofort angefangen haben, den vorbeikommenden Personen „Nicht lesen, nicht lesen!“ zuzuschreien, was übrigens viele als widerlich empfanden. Schließlich kam auch er, lächelnd und rechts und links Hände drückend. Als ihm vor der Schwelle der Flyer gegeben wurde, gefror ihm das Lächeln auf den Lippen und er ließ die gestreckte Hand sinken. „Ich bin der Henker des Staates?!“ fragte er. „Ja“ wurde ihm ohne zu zögern geantwortet.

In Anbetracht der hohen Zahl von Vergesslichen, die unterwegs sind, wiederholen wir hier den Text des verteilten Flyers:

Kinder vor die Polizei gebracht haben, um zu verhindern, dass diese durch kommt. Vielleicht sollte damit die Angst derer verborgen werden, die wollen, dass alles wie immer im Bereich der Normalität bleibt, der selben Normalität, wegen der Gasleitungen gebaut werden und das soziale Leben und das Leben der Natur eines Gebiets zerstören. All das festgestellt werden wir damit fortfahren, unseren Widerstand gegenüber der Realisierung der Gasleitung Tap weiter zu tragen, wie wir es seit vielen Jahren tun, auf dieser Seite, auf die Arten und zu den Zeitpunkten, die uns am meisten beliebt, autonom oder mit anderen, je nachdem, ob unsere Wege und unsere Praktiken mit denen der anderen zusammenspielen werden. Mit vielen Personen mit Willen, Mut und Entschlossenheit haben wir in diesen kurzen aber intensiven Tagen und Nächten des Kampfes die Stunden, Erfahrungen und Hoffnungen, das Gewirr aus Körpern während der Sitzblockaden und die Zukunftsprojekte geteilt. Ihnen sagen wir, dass wir uns gerne treffen, auf wirklich horizontale und selbstbestimmte Art, um damit fortzufahren, unsere abgrundtiefe Feindschaft gegenüber denen auszudrücken, die die Pipeline realisieren wollen, die sie aufzwingen wollen, die sie verteidigen und gegenüber all ihren Kollaborateuren.

Feinde von Tap

[Anm: Die Blockade der Zufahrtswege zur Baustelle wurde schließlich nach über einer Woche von den Bullen aufgelöst. Gegenüber des Eingangs zur Baustelle wurde eine legale Dauerkundgebung (das Presidio) eingerichtet, von der sich einige der Anarchisten auf Grund der angewandten Methoden der Delegation und Repräsentation und der großen Rolle des No Tap Komitees schnell ganz zurückgezogen haben. Am 19.Mai gab es ebenfalls in der Nähe der Baustelle ein erstes Treffen, das von da an wöchentlich stattfinden soll um den Vorschlag eines direkten und angriffslustigen Widerstandes gegen Tap zu diskutieren und zu verbreiten]

* * *

[Erschienen am 21. Mai 2017 auf finimondo.org.]

Was für ein Wunder

Beim aktuellen Stand der Dinge kann man ohne Angst vor Wiederlegung behaupten, dass die Firma Mello Lucio die ist, die von all denen, die sich den Bauarbeiten der TAP im Salento entgegenstellen, am meisten gehasst wird.

Das wird wohl daran liegen, dass es das erste Unternehmen ist, das konkret innerhalb einer wirklichen, umzäunten und geschlossenen Baustelle mit den eigenen Arbeiten begonnen hat, oder auch daran, dass viele die Entwurzelung von ungefähr 200 Olivenbäumen, ihren Transport und ihre Umverlagerung auf eine andere Fläche als Gewalt

Durch den Transport von Naturgas aus Aserbaidschan könnte „die Gasleitung TAP eine Diversifizierung von Energiequellen ermöglichen“, sagen ihre Unterstützer „und dieser Transport würde eine Befreiung von russischen Ressourcen erlauben“; aber abgesehen von der Bestreitbarkeit dieses Faktes und wenn man die Vereinbarungen zwischen der russischen Gazprom und der aserbaidchanischen Socac genau über Naturgas abstreitet, erweist sich TAP – wie man die italienische Regierung mit ein wenig zu eindringlichen Worten sagen hört – als strategisch.

Ein Begriff der, viele Male wie ein Mantra wiederholt, nun eine noch sehr viel weiter reichendere Bedeutung angenommen hat.

Die TAP ist nicht nur wegen der oben genannten Gründe strategisch, sondern weil ihre Realisierung Sinnbild der Funktionsweise der kapitalistischen Ökonomie ist. Ihre Konstruktion und ihr Funktionieren bedeuten Milliardenereinkünfte. Beteiligt an dem Projekt sind große Multinationale, unter anderem British Petrol (zusammen mit anderen auch Eigentümer von Vorkommen im Kaspischen Meer) und Eni; Kolosse, die rund um die Welt für Kriege, Massaker und Verwüstung verantwortlich sind, also für einige der Gründe, die Tausende Personen dazu zwingen, vom eigenen zuhause zu fliehen und woanders nach einer Möglichkeit zum Überleben zu suchen.

Und schließlich wird das Gas, das diese große Röhre transportieren wird, hauptsächlich den Ansprüchen der Industrie dienen und daher der Wirtschaft und ihren produktiven, repressiven und militärischen Apparaten.

Auf der Internetseite von TAP ist eine Studie über das ökonomische System in Apulien zu finden, die natürlich eben diese Gasleitung und all die in dieser Region vorhandenen Produktionsquellen für Energie erwähnt. Wenn man einen Blick auf die Zahlen wirft, kann man ihnen entnehmen, dass Apulien das doppelte der benötigten Energie produziert, aber in den Provinzen mit der größten industriellen Konzentration, nämlich Brindisi und Taranto, werden fast zwei Drittel dieser produzierten Energie eben vom industriellen Sektor verbraucht. In den Provinzen, in denen das geschieht, befinden sich also Ilva – das größte Stahlwerk Europas – und eine Ölraffinerie von Eni, die beide Produzenten von Krebs und Tod sind, beziehungsweise Cerano, ein großer Komplex zur Produktion von Kohleenergie und ebenfalls von Krebs und Tod, sowie weitere industrielle Kolosse. Das bedeutet, würde man Ilva, Cerano und ähnliche hier vorhandene Monster schließen, könnte man weniger Energie produzieren und es vermeiden, die ländlichen Regionen mit Fotovoltaik- und Windanlagen zuzupflastern (bei denen Apulien den ersten Platz in Sachen Quantität der Anlagen belegt), man könnte aufhören, weltweit Kriege zu sähen und, wer weiß, vielleicht besser leben.

Aber dieser Diskurs ist nicht auf der Höhe der Zeit. Tatsächlich ist es ein zeitloser Diskurs.

Es ist undenkbar, sich dem Diskurs über die TAP zu stellen, ohne eine ganze Serie von Fragen zu bedenken, die alle miteinander verbunden sind. Wem nutzt diese ganze Energie? Was wollen wir mit einer weiteren Schädlichkeit? Welche sozialen Konsequenzen wird dieses Projekt, neben denen für die Umwelt, in unserem Leben und in dem

der Gebiete, die es durchqueren wird, produzieren? Aus all dem werden Überlegungen geboren, wie wir uns dieser Arbeit entgegenstellen wollen und welche Methoden wir verwenden wollen.

Damit fortzufahren, ein repräsentatives und rechtliches System zu nähren – wie es einige Gruppen tun, die sich großen Arbeiten oder den Schädlichkeiten entgegenstellen – schwächt, mindert und zerlegt die Möglichkeit eines spontanen, selbstbestimmten, horizontalen und vielleicht weiträumigeren und einschneidenderen Protestes. Es ist klar, dass wir beim Appell dieser Gruppen, die sich selbst zu Repräsentanten des Protestes wählen und fordern, sich nicht vor Ort zu begeben, um Spannungen zu vermeiden – damit sie es sind, die kontrollieren – nicht einen Protest, sondern eine Form von Überwachung vor uns haben, von Monitoring.

Offensichtlich müssten alle ihren eignen Teil tun und die Dinge beim Namen nennen. Was kann man also tun?

Bei einer Nachforschung haben wir die identifiziert, die mit TAP Verträge für die Umsetzung aller Teile der Gasleitung abgeschlossen haben und deren Adressen im Folgenden angegeben sein werden. Einige dieser großen Unternehmen werden ihrerseits an lokale Firmen die Arbeiten als Aufträge vergeben. Unsere Absicht ist es, denen, die an diesem Projekt beteiligt sein werden, Steine ins Getriebe zu streuen, und es ist keineswegs voraussehbar, ob es uns gelingt oder weniger gelingt. Trotzdem versuchen wir es mit dem Wunsch, an unserer Seite diejenigen (oder uns an der Seite anderer) zu finden, die dieses x-te große Projekt aus den verschiedensten Gründen behindern wollen. Ohne Delegationen, in erster Person und auf der selben Seite – der Seite, die uns von den Unterstützern der TAP trennt.

Auszüge aus der Liste der an TAP beteiligten und für sie arbeitenden Unternehmen, die mit dem Text veröffentlicht wurde, finden sich auf den letzten Seiten der Broschüre

* * *

[erschieden auf finimondo.org und in der anarchistischen Wandzeitung Breccia, n°6, im August 2016]

Die Abwesenden

Da wir Personen sind, die sich für die Kämpfe interessieren, kommt es vor, dass wir denen folgen, die sie führen... Auf diesem verschlungenen Irrweg ist es passiert, dass wir denen gefolgt sind, die sich TAP entgegen stellen, jenem großen Projekt, das Millionen von Kubiklitern Gas aus Aserbaidschan bis ins Salento bringen soll. Natürlich sind wir ihnen nicht in die Aulen der Verwaltungsgerichte gefolgt, wo sie ruhelos mit Amtspapieren raschelnd ihre bürokratische Schlacht führen und wir sind ihnen auch nicht in die Paläste der Macht gefolgt, die zu frequentieren sie gewöhnt sind – die

durchgeführt und abgeschlossen worden, unter den sterilen Beschwerden und im Frieden mit der Bürokratie und des Gesetzes von Ministern, regionalem Verwaltungsgericht, Verfassungsgericht, Region und allen möglichen anderen; die gleichen Einrichtungen, die gleiche Bürokratie und das gleiche Gesetz, die die Gaspipeline Tap abgesegnet und gutgeheißen haben. Wir haben nicht vor, Handlanger für irgendwen zu sein. Wir stellen fest, dass das No Tap Präsidium mittels der Sozialen Medien, die ihm für die eigene Kommunikation dienen, den eigenen Namen in No Tap Bewegung umgewandelt hat. Mit dieser Selbstbezeichnung beansprucht es, Repräsentant und Ausdruck des gesamten vielseitigen und uneinheitlichen Widerstandes gegen Tap zu sein. Wir halten das für falsch, denn wir fühlen uns von Ideen, Praktiken, Inhalten und Kommunikés, die im Namen aller sprechen wollen, nicht repräsentiert. Jeder spricht für sich selbst.

Eine Situation kann nicht funktionieren, in der es jemanden gibt, der konstant versucht, in den Augen der Medien gut da zu stehen, wodurch andere schlecht dastehen. Eine Situation kann nicht funktionieren, in der es jemanden gibt, der die Repression auf den Plan ruft, wie es vom Kommandant der Stadtpolizei von Melendugno gemacht worden ist, der eine sehr enge Beziehung zum No Tap Komitee unterhält und in der Folge auch mit dem Präsidium; oder von der Provinzvorsteherin von Arci*¹⁰, Anna Caputo, die einige Demonstranten als „Vandalen“ bezeichnet hat: ihre Erklärungen sind Müll. So eine Person, die schon immer bereit dazu war, nach Handschellen und Gefängnis zu rufen, wird also als Teil der No Tap Bewegung verstanden?

Eine Situation kann nicht funktionieren, in der die Versammlung des No Tap Präsidiums untertänig gegenüber den Vorgaben des besagten Kommandanten der Stadtpolizei und denen des No Tap Komitees ist, das mit seiner Überzeugungsarbeit fortfährt, solange es das gewünschte Resultat noch nicht erzielt hat, nämlich es Tap zu ermöglichen, auf die Baustelle zu gelangen.

Eine Situation kann nicht funktionieren, in der man es sich erlaubt, diejenigen mit Tap zu vergleichen, die sich bis zu diesem Moment widersetzt haben, nur weil die Methode, die sie angewandt haben – übrigens im Assemblea beschlossen – nicht geteilt wird.

Als sich das No Tap Komitee vor ein paar Jahren verschiedene Male mit Tap an einen Tisch gesetzt hat, um mit der Multinationalen zu diskutieren, hat niemand gewagt, das Komitee mit Tap zu vergleichen und das trotz der von ihm verwendeten Methode der Zusammenarbeit.

Ein riesiges Gezeter wurde gezielt losgetreten wegen einer für eine Barrikade verwendete Mauer, ohne eine minimale Reflexion darüber zu machen, warum diese Barrikaden gebaut worden sind: um die Laster, die die Bäume auspflanzen sollten, aufzuhalten oder zu verlangsamen und um den Leuten zu ermöglichen, vor die Baustelle zu gelangen. Man bediente sich der Angst, die die Familien von Melendugno im Angesicht dieser Barrikaden angeblich gehabt haben sollen; die gleichen Familien, die ihre

*10. vorwiegend links gerichtete Kulturorganisation

[Der folgende ist einer von zwei Texten, die am 12. April 2017 auf dem No Tap Präsidium in der Zone von San Basilio bei Melendugno verteilt wurden.]

Wir stellen fest...

Wir stellen fest, dass der Dumme auf den Finger schaut, wenn man damit auf den Mond zeigt. Es wird sich mehr über ein altes Steinmüerchen aufgeregt, das dazu verwendet wird, eine Barrikade zu bauen, als über einige Hektar Land, die von Betonmauern und Eisengittern umgeben und Tag und Nacht von bewaffneten Sicherheitskräften überwacht werden. Bezahlt werden diese von denjenigen, die mit Gewalt eine Schädlichkeit aufzwingen wollen, und geleitet werden sie von einem beauftragten Unternehmen mit vorherigen Erfahrungen bei Militäroperationen an den Kriegsschauplätzen rund um die Welt.

Wir stellen fest, dass das No Tap Komitee unermüdlich seine Arbeit der Entsolidarisierung von jedem selbstbestimmten Akt des Widerstandes gegen die Pipeline fortsetzt, eine Entsolidarisierungsarbeit, die es seit Jahren macht und die dazu beiträgt, das Feld der polizeilichen Untersuchungen einzugrenzen und ihnen eine Richtung zu geben.

Wir stellen fest, dass das No Tap Komitee, oder einige seiner Repräsentanten, auf autoritäre Art die Entscheidungen übergehen, die kollektiv auf dem Präsidium getroffen wurden, das entstand, um sich dem Projekt TAP zu widersetzen. Zu diesen Entscheidungen gehört die Realisierung von Barrikaden und die Fernhaltung von TeleNorba*⁹.

Wir stellen fest, dass dieses Übergehen der kollektiven Entscheidungen im Endeffekt zu einer Form von Zusammenarbeit mit Tap wird, der das No Tap Komitee schon einmal erlaubt hat unter dem Vorwand, einige entwurzelte und auf dem Boden liegende Bäume müssten eingepflanzt werden, die Umzäunungen wieder zu installieren, sie zu verstärken und zu versuchen, einen großen Laster mit Kran von der Baustelle wegfahren zu lassen, der nur von der Wut der Demonstranten blockiert wurde. Nebenbei bemerkt ist nicht ein Olivenbaum in dieser Situation eingepflanzt worden. Die Verantwortung für solche Formen der Zusammenarbeit werden das No Tap Komitee oder einige seiner Repräsentanten übernehmen und bemerken müssen, wenn – und falls! – das Projekt vorwärts kommt und realisiert sein wird.

Wir stellen fest, dass das No Tap Komitee oder einige seiner Repräsentanten die spontane und ehrliche Wut und den Protest vieler Gegner instrumentalisieren, die Tap in diesen Tagen entgegengebracht wurden. Zweck dieser Instrumentalisierung ist es, auf einem medialen Laufsteg mit den eigenen Verdiensten bei der kurzzeitigen Blockade der Arbeit anzugeben, Verdienste, die sie nicht haben. Ohne den direkten Widerstand vieler im Laufe der Ausspflanzung der Oliven wäre diese innerhalb von zwei Tagen

*9. albanischer Fernsehsender mit Sitz in Brindisi (Apulien)

Kommunen, die Provinz, die Region, das Parlament – und wo sie in Gesellschaft von kämpferischen Männern der Macht versuchen, ein von anderen Männern der Macht gewolltes Projekt der Macht zu blockieren. Nein, wir sind ihnen da gefolgt, wo sie auf die stärkste, härteste und auf überaus entschlossene Art ihre unermüdlichen Opposition gegen die Gaspipeline betreiben, auf dem wahren Sammelplatz des Widerstandes 2.0.: auf dem facebook Profil des No Tap Komitees!!!

Und auf diesem Profil sind wir auf eine Notiz gestoßen, die unsere Neugier erweckt hat: Am 4. Juli tauchte ein Post auf, der meldete, dass in einem Gebiet der Tap Baustelle, wo „präventive archäologische Grabungen“ im Gange sind, „Unbekannte den Zaun entfernt haben“, indem sie den „Eisendraht“ durchtrennt haben. Die Meldung geht damit weiter festzustellen, dass es „nicht das Konsortium Tap war, die vom Geschehenen berichtete, sondern das No Tap Komitee, das sich von der Geste sofort distanziert hat.“

Eine seltsame Praxis, haben wir uns gedacht, von Seiten von jemandem, der behauptet eine Arbeit verhindern zu wollen, sich von einer Geste zu distanzieren, die – offensichtlicherweise – darauf abzielt, die Realisierung dieser Arbeit zu verhindern, um dann bei der Behauptung anzugelangen, dass „nicht der Moment für Schäden und auch nicht der der Gewalt ist“. Nun, kann sein: schließlich sind es sie, die diesen Kampf voran tragen, daher werden sie schon genau wissen, wann „der Moment für Schäden und für die Gewalt“ kommen wird – falls er kommen wird. Sie werden es sicher auf dem facebook-Profil kommunizieren und so alle auf dem Laufenden halten. Es genügt abzuwarten. Sicher, zu kommunizieren, dass etwas passiert ist, um sich dann davon zu distanzieren, bedeutet präzise Hinweise an die Verfolger zu geben.

Die Sache, die uns jedoch am meisten verwundert hat, war nicht diese Distanzierung und auch nicht die gewohnten Verschwörungstheorien, die sich immer zeigen, wenn wirklich etwas passiert – wie in dem Moment, als sie auch noch gemutmaßten haben: „Wie bei der Sache mit dem Schlagbohrer vor einem Jahr in der „Capitano“-Zone kommt uns der Gedanke, dass sie selbst es sind, die die Schäden verursachen.“ (Der Bezug ist auf einen für die Kernbohrungen verwendeten Schlagbohrer von TAP, der durch das Durchschneiden einiger Kabel sabotiert wurde.)

Nein, was uns beeindruckt hat, ist wie die vom No TAP Komitee es angestellt haben, über diese Meldung auf dem Laufenden zu sein, da TAP selbst sie nicht verbreitet hat und es uns auch nicht so scheint, als wäre sie in der lokalen Presse aufgetaucht. Um Himmels willen, nicht dass jemand denken würde, es könnten sie gewesen sein, die diesen „Akt des Vandalismus“ begangen haben, das würde bedeuten, ein Vertrauen in sie zu setzen, das sie nicht wert sind. Aber dann? Natürlich, es kann auch sein, dass der Teil der Baustelle von Weitem zu sehen ist: schließlich sind die No Tap Aktivisten Typen mit wachsamen Augen, so wachsam, dass sie sich inzwischen selbst als „Wächter“ definieren. Aber es ist auch richtig, dass der Post von einem „Tag und Nacht von einer örtlichen privaten Sicherheitsfirma überwachten Bereich“ spricht, so gut überwacht, dass „die Urheber der Geste daher die Überwachung umgangen haben und einige Minuten ungestört gehandelt haben müssten“. Sollten wir also denken, dass es

eben die Sicherheitsleute waren, die die Aktivisten des No TAP Komitees über das Geschehene benachrichtigt haben, also eine Vertrauensbeziehung zwischen den Gegnern des Projekts und seinen privaten Verteidigern annehmen?

Oder sogar, dass es die Polizei war, also eine freundschaftliche Beziehung zwischen den Gegnern des Projekts und seinen staatlichen Verteidigern annehmen, die nebenbei immer auf der Suche nach nützlichen Informationen sind?

Wir wünschten es wäre nicht so, weil wenn es so wäre, was könnten all diejenigen denken, die ihren Widerstand den wissenden Händen des No TAP Komitees anvertraut haben, ihren Amtsschreibern, ihren Freunden der Macht, ihrem Facebook...

Aber immerhin, in mitten all dieses Nebels, zwischen den labyrinthischen Wegen der possibilistischen Wirrungen, einen Grund optimistisch zu sein haben diejenigen, die sich wie wir für die Kämpfe interessieren: Irgendjemand hat eines nachts nicht auf den Aufruf gehört, den das No TAP Komitee nun schon seit Monaten wiederholen muss; nicht nur den, dass „nicht der Moment für Schäden und auch nicht der für Gewalt ist“, sondern auch den, sich, wie sie viele Male wiederholt haben, nicht an die Orte der Baustelle und der Arbeiten zu begeben, um Spannungen und Provokationen zu vermeiden. Aber im Übrigen ist es die Schule, in der aufgerufen wird, und es sind nur die Anwesenden, die darauf antworten. Die anderen, die Abwesenden, haben andere Arten die eigene Präsenz deutlich zu machen.

* * *

[Text veröffentlicht auf finimondo.org nach einem Brandanschlag auf den Sitz des TAP-Konsortiums im Februar 2017]

Das schöne Land

Italien, was für ein Land. Keine Arbeit kann realisiert werden, ohne dass sich irgendeine gegnerische Stimme erhebt; kein Tag vergeht, ohne dass man von irgendeiner Protestbewegung gegen dieses oder jenes Projekt erfährt. Keine Baustelle, die beginnen kann, ohne dass sich ihnen irgendjemand entgegen stellt, oder Arbeiten, die losgehen können, ohne dass sich irgendwer daran macht, sie zu behindern. Jeder hat einen Grund, sich zu beschweren: die Zerstörung der Umwelt, die Verunstaltung der Landschaft, die Verarmung der Ressourcen, die Verschmutzung der Erde, der Luft, des Meeres... und dann, als ob das noch nicht reichen würde, beschweren sich alle – auch die Verantwortlichen der Proteste – dass das Land nicht wächst, das Bruttoinlandsprodukt auch nicht, die Börse stürzt ein, wir werden durch die Europäische Union sanktioniert, durch Zinsabstand und Steuern auch, während die Beschäftigung sinkt. Nehmt zum Beispiel das Salento. Ein Ort im Süden, hinten nach wie der ganze Süden, wo der Staat im Einverständnis mit den hohen Herren beschlossen hat, endlich Arbeit,

sie sind das Problem. Sie müssen nicht aufgesucht, umschmeichelt und überzeugt werden. Sie müssen ferngehalten, kritisiert und bekämpft werden.

* * *

[Text als Flyer verteilt im April 2017 in Lecce während einer No TAP Demo]

Der Krieg zu Hause

„Wir müssen das Gelände mit allen Mitteln räumen“. Dies sind die Worte eines Polizeileiters – genannt „Auftragsmörder“ – gegenüber den auf dem Boden sitzenden Demonstranten, die zu verhindern versuchen, dass die Lastwagen eines von TAP beauftragten Unternehmens die Baustelle verlassen und Olivenbäume fortschaffen können, was der Auftakt für den Beginn der Arbeiten an der Gaspipeline an der italienischen Küste ist. In diesen Tagen lernen viele das wahre Gesicht des Staates kennen: Demonstranten, Einzelpersonen, sogar Bürgermeister mit Trikolore-Schärpe. Der Staat, seine Regierung und sein Parlament übergehen alle, sie sparen wirklich nichts und niemanden aus: die Erde, die Bäume, die Personen, die Ideen, das Herz, die Körper. Was zählt ist die Multinationale TAP zu schützen, zu der neben Saipem und Smam auch der italienische Staat gehört, und es ihr zu ermöglichen, die Arbeiten durchzuführen, die nützlich für die Errichtung einer Anlage sind, die aus den verschiedensten Gründen niemand im Salento will. Und so machen Staat und Wirtschaft sichtbar, was es heißt, im Krieg zu sein und gegen die Bevölkerungen und Gebiete zu handeln. Das ist es, was in jedem Teil der Welt passiert wo die ökonomischen Interessen, das Geld, der Profit, die Ausbeutung von Ressourcen, Natur und Personen, alltäglich sind.

In diesen Tagen fühlen wir uns näher am Irak, an Afghanistan, dem Aserbaidschan, an Nigeria, an North Dakota, wo die Ressourcen geplündert und die Gebiete kolonisiert werden. Und dies ist, was das Salento nun schon seit Jahrzehnten geworden ist: Eine Umwelt-Schädlichkeit fügt sich an die nächste, vom Fall Xylella, der die Transformation von der traditionellen Landwirtschaft in eine industrielle begünstigen soll, bis zu den so genannten erneuerbaren Energien, über Ilva und Cerano bis hin zu den Giftabfällen, die im Salento seit Jahrzehnten auf dem Land vergraben werden. Nun fügt man ihnen die TAP hinzu, für deren Sicherheit ein Unternehmen verantwortlich ist, das im Auftrag der Multinationalen rund um die Welt arbeitet. Ein weiteres Stückchen vom Krieg, das uns die Augen öffnen lassen muss. Selbstbestimmung und die Wut werden in diesen Tagen von vielen Individuen gezeigt, die umzingelt von hunderten von Mann starken Polizeieinheiten versuchen die Baugeräte von TAP zu blockieren, um das Auspflanzen der Bäume zu verhindern. Dies waren Antworten, die gegeben werden konnten. Wie starke Winde aus den Bergen hören auch die Atemzüge des Lebens nicht auf und die Funken schüren das Feuer.

Repräsentanten des Staates beliebt machen. Eine bizarre Empfehlung, mit der es sich einen Moment lang aufzuhalten lohnt. Schon die Idee, Bürgermeister und Familien als Schutzschild gegen Knüppel zu verwenden, sagt genug über den aus, der ähnliche noble Vorschläge einbringt. Aber was ist über den Weitblick von jemandem zu sagen, der die eigenen Wünsche nach sozialem Wandel der Radikalität der kleinen Repräsentanten des Staates anvertraut, immer erdrückt zwischen Befehlen von oben und Stößen von unten? Kann ein Bürgermeister, sprich ein Funktionär des Staates, entschlossen gegen den Staat selbst vorgehen? Für Cesarini geht es nicht darum, ohne die Autorität zu recht zu kommen, sondern darum, sie zu verändern: „Es ändert sich auch das Konzept der Autorität: Die Bürgermeister, die hier sind, sind die Institutionen, weil es die Institutionen der Ort sind, wo Konflikte zu Projekten werden, wohingegen das Gesetz aufzwingt.“ Und wer macht das Gesetz? Die schlechte und böse Finanzmacht? Oder doch jene Institutionen, von denen man fortwährend Respekt fordert, Hilfe erwartet, statt sie in Frage zu stellen mit der ihnen gebührenden Feindschaft zu behandeln? Apropos Bürgermeister, das Gerede einiger von ihnen ist von den dauer-rebellischen nördlichen Bergen herab bis an die Strände des gewöhnlicherweise unbedachten südlichen Meeres gedrungen (und mit „herab“ wird nicht der Bewusstseinsgrad gemessen, sondern die Höhe der Lage). Die Bürgermeister aus dem Susatal beschwerten sich über die Tatsache, dass „zu oft den lokalen Verwaltungen und den Bürgern nicht zugehört wird und sie in die Entscheidungen, die sie betreffen, nicht mit einbezogen werden“, Gründe, aus denen sie nicht anderes können, als ihre „Appelle für ein besseres Land [zu] erneuern, das sich um die nützlichen, notwendigen, kleinen und konkreten Projekte kümmert“. Es ist offensichtlich, dass die lokalen Verwaltungen im Auftrag der zentralen Regierung verwalten, ihren Befehlen unterstellt und von ihren Finanzierungen abhängig sind. Wenn es manchmal vorkommen kann, dass sie die Bürger gegen die Übergriffe der Regierung verteidigen, bleibt der Fakt, dass es ihre Aufgabe ist, dem Staat zu dienen und ihn zu repräsentieren. An wen also richten sie ihre Appelle? Wer soll über die Nützlichkeit, die Notwendigkeit, die Begrenztheit oder die Konkretheit der anzugehenden Projekte entscheiden? Sie sind fast peinlich, diese Bürgermeister aus dem Susatal, die ihr „Verständnis und eine ideelle Umarmung an unsere Kollegen im Süden“ ausdrücken, „die ihre Erde verteidigen und versuchen, die Distanz zwischen den Leuten und den Institutionen zu verringern“. Sie denken dabei nur an die Kollegen, deren Sorgen sie gut kennen. Es ist nicht einfach, das Gleichgewicht zu halten, wenn man auf zwei Stühlen gleichzeitig sitzt. Es ist nicht einfach, einerseits den Protest der Leute und andererseits die Legitimität der Institutionen zu verteidigen. Nein, es ist nicht einfach. Und es liegt an uns dafür zu sorgen, dass es immer schwieriger wird. All diese Parasiten der Revolte – seien diese nun Angehörige von Parteien „des Kampfes und der Regierung“, Verwalter, die die Leute den Institutionen näher bringen wollen, oder Militante der wechselnden Konflikte – kommen runter ins Salento, um die Demonstranten in der „Gymnastik des Gehorsams“ zu trainieren, der zufolge gute Mächte existieren. Aber sie werden nicht nur Vollidioten und Blödmänner antreffen. Die Institutionen, seien sie klein oder groß, sind keine mögliche Lösung:

Innovation und Entwicklung zu bringen – mit einem Wort: die Zivilisation! Und dann auch noch ohne allzu viele Konsequenzen für die Bewohner, sondern mittels einer kleinen, unbedeutenden Stahlröhre, durch die Gas – übrigens Naturgas – fließen soll, dessen finaler Empfänger nicht nur die italienische Nation sein soll, sondern ein Teil der Europäischen Union. Und sie, was machen sie? Statt zufrieden über die ihnen vorbehaltene Gelegenheit zu sein, beschwerten sie sich nicht nur und versuchen, die Realisierung dieser Röhre zu blockieren, sondern haben sogar begonnen denen Ärger zu machen, die sie realisieren sollen. Und sollten wir etwa sagen, dass sie einen Grund haben, das zu tun? Im Grunde sind es, wie Giovanardi, der damalige Senator der PDL² behauptet hat, „fünf Personen, die zu einer Zivilisation des Wald-, Weide- und Ackerbaus zurückkehren wollen, wo man 32-33 Jahre lebte.“

Denkt euch nur, dass neulich jemand die Frechheit hatte, zwei Brandflaschen gegen eine Struktur zu werfen, die als Sitz von TAP genutzt wird – Trans Adriatic Pipeline, so heißt das Konsortium der hohen Herren. Zum Glück ist nur eine explodiert und letztlich sind die Schäden irrelevant gewesen: nur eine leicht geschwärzte Wand. Aber das Problem ist ein anderes: welche Botschaft wird mit einer derartigen Geste gegenüber den Firmen vermittelt, die damit beschäftigt sind, Fortschritt und Entwicklung zu bringen? Das Salento ist als Land bekannt, in dem aufgenommen wird, und zwar so sehr, dass vor Jahren davon gesprochen wurde, einen Priester für den Nobelpreis vorzuschlagen, der Immigranten aufgenommen^{*3} hat, wogegen es übrigens ebenfalls starken Widerstand gab. Ob das das unvermeidbare Schicksal aller Wohltäter ist? Man weiß nicht, wer die gemeine Geste begangen hat, und alle Möglichkeiten scheinen offen. Man sprach von einem Akt des Vandalismus oder der organisierten Kriminalität, oder vielleicht war es tatsächlich einer dieser rückständigen Baummenschen, die Giovanardi so gut beschrieben hat. Vandalen, Kriminelle, Baummenschen... lauter Leute, die weit davon entfernt sind zu wissen, wie man sich in der Welt korrekt verhält, lauter Leute, die von der Mehrheit der rechtschaffenen Personen verurteilt werden. Von der Mehrheit, aber nicht wirklich von allen. Ja, weil zum Beispiel wir es nicht geschafft haben, traurig über diese Geste zu sein. Wir haben es versucht, wir haben uns auch angestrengt.

Aber ehrlich, wir haben es nicht geschafft...

*2. PDL: Popolo della Libertà, deutsch „Volk der Freiheit“, von Berlusconi gegründete Partei, die 2009-2013 existierte und eine Zusammenschluss von Forza Italia, Alleanza Nazionale und einigen kleineren Parteien war

*3. accoglienza bedeutet sowohl Bewirtschaftung, also das „Aufsammeln“ von Landwirtschaftsprodukten, als auch Aufnahme, also das (Auf)sammeln von Immigranten (in Lagern).

[Text eines Flyers von Ende März 2017; erstmals auf deutsch in „Die Smartifizierung der Macht“]

Wozu dient die Energie?

„Sie protestieren gegen die Energie, die unter ihrem Haus fließt, aber in ihrem Haus wollen sie sie.“, poltert in diesen Tagen der national-populistische Philister in Anbetracht dessen, was gerade ein kleines Dorf in Apulien erschüttert und sich dabei auf den Rest des Landes ausweitet: Zusammenstöße zwischen Ordnungskräften und Gegnern vor dem Gelände, auf dem eine Baustelle der Trans Adriatischen Pipeline (TAP) vorgesehen ist, jener ca. 3000 km langen Gasleitung, die von Aserbaidschan aus bis in die Türkei reichen wird [TANAP, Trans Anatolian Pipeline], um dann Griechenland, Albanien und das adriatische Meer zu durchqueren und an der Küste der Provinz Lecce anzugelangen [dieser zweite, ca. 880 km lange Abschnitt wird TAP heißen]. Mit diesem Protest, in dem es nicht immer klar ist, wo die Vernunft aufhört und die Ausrede anfängt, ist das Salento nicht alleine.

Standing Rock zum Beispiel ist ein Indianerreservat in North Dakota in den Vereinigten Staaten. Hythe hingegen ist ein kleines, einsames Dorf mit nicht mal tausend Seelen in der Region von Alberta, Kanada. Wenn wir die Neue Welt verlassen, um nach Europa zu schauen, finden wir in Deutschland Niederzier, eine Gemeinde von ca. 15 000 Einwohnern in Nord-Rhein-Westfalen; in Frankreich fallen einem dann gleich einige Orte ein, wie Haute Durance in den Alpen, genau an der Grenze zum Piemont; Oder kleine, in der Bourgogne, in der Haute-Vienne oder der Loire verstreute oder nicht weit von Paris gelegene Dörfer. In Finnland dagegen könnte man Pyhäjoki und den Golf von Botnia nennen.

Was ist der schwarze Faden, der all diese geografischen Punkte verbindet? Nicht nur die Tatsache, dass auch dort Anlagen zur Ausbeutung energetischer Ressourcen in Bau sind – oder schon seit Jahren aktiv wie im deutschen Fall – sondern auch, dass diese von oben gewollten und auferlegten Projekte auf starke Widerstände von unten stoßen, die oft die Beschränktheit des legalen Dissens verlassen, um in der offenen Revolte zu münden (wobei sie von der Tristesse der Petitionen zum Rausch der Sabotagen übergehen). Nun, als Synonym für die Kraft, die es dem Leben ermöglicht, sich auszudrücken, läuft die Energie nahezu nie Gefahr, in Frage gestellt zu werden. Alle fordern sie weil niemand die Schwäche liebt, die fehlende Mobilität, die Lähmung (die mit dem Mangel an Energie verbunden werden). Das führt dazu, dass die Akkumulation von Energie und das Finden und Ausbeuten ihrer Quellen allgemein als totale Selbstverständlichkeit verstanden wird, immer positiv und daher aner kennenswert. Man kann den Gebrauch einiger Energiequellen im speziellen kritisieren, die – wie die Atomenergie – als verschmutzend und gefährlich gelten, aber nicht den Bedarf selbst nach Energie. Und das erklärt, warum auf der einen Seite viele Gegner eher dazu neigen, zu kritisieren, mit welcher Arroganz beim Vorantreiben der verschiedenen energetischen

Bedeutsamkeit bedacht zu werden. Der arme Vendola...

Nach dem alten Politiker, der murrend Ratschläge erteilt, der neue Politiker, der brüllend mit den Füßen scharrt. Alessandro Di Battista, die rechte Hand Grillos*⁸, ist überzeugt, dass der Staat, dessen Repräsentant und Verteidiger er selber ist, nichts mit TAP zu tun habe, für die er die gesamte Verantwortung der „Finanzmacht“ gibt, „die unnütze Projekte wie die TAP auf dem Rücken der Bürger durchsetzt.“ Es ist das gewöhnliche Märchen, das uns seit Jahren erzählt wird: jenes einer manchmal schelmischen aber alles in allem gutmütigen politischen Macht, die von einer niederträchtigen Finanzmacht geködert und vom rechten Weg abgebracht wird. Die beiden haben sich rein zufällig getroffen, sie kennen sich nicht, sie haben keine Verbindung, das soll klar sein! Wenn wir alle in der Klemme stecken, liegt das daran, dass die erstere so naiv ist während die zweite so heimtückisch ist. Ach, wenn nur die politische Macht den richtigen Personen anvertraut würde! Ja also dann... dann... dann... Ebenso wie der Ex-Präsident der Region weiß auch die rechte Hand sehr genau, wo ihm das Herz schlägt: „Wir wollen einen im energetischen Bereich souveränen Staat“. Das ist also das Problem. Warum das Territorium zerstören, um die energetischen Ressourcen anderer Länder auszubeuten, wenn man das Territorium auch zerstören kann, um die des eigenen Landes auszubeuten? Damit die Fabriken weiterhin funktionieren, damit die Waren weiterhin zirkulieren, damit diese miserable Welt sich weiterdreht, aber damit sie es mit Energie *made in italy* tut! Abgelegt sind die Kleider des Mannes der Gerechtigkeit, der sich beim Klacken von Handschellen aufregt. Di Battista hat das Fell des Löwen und des gewieften Strategen übergezogen, der nicht mit Aufforderungen und Vorschlägen an diejenigen geizt, die kämpfen: „Geht aufs Präsidium und ihr dürft keine Fehler machen, sagt nicht mal Schimpfwörter. Zieht euch eine Krawatte an wenn nötig.“ Demonstranten, seid brav und geht die kleinen Tore der Baustelle blockieren! Nicht nur die Politiker mit Ruf interessieren sich für den Kampf gegen die TAP, sondern auch die, die danach hungern. Da haben wir den schmutzigen Luca Casarini, der auf seiner ewigen Suche nach einem Vorrat an Wählern, der in der Lage wäre, ihn endlich aufsteigen zu lassen, in Ekstase über das Gerät, was er im Salento ablaufen sieht: „Es scheint mir ein außergewöhnlicher Kampf zu sein, da sind Bürgermeister, da sind viele junge Leute.“ Wenn Casarini eine dreifarbige Schärpe sieht, fühlt er sich wohl, es ist, als sei er zu Hause. Für ihn müssen die Bewegungen „feste Charakteristika“ haben, um effizient zu sein muss es der Opposition gelingen, eine präzise Bedingung zu schaffen: „Die Verflechtung von lokalen Institutionen und Bewegungen“. Diese Verflechtung „ist ein starkes Element, denn wenn die Polizisten einen mit der dreifarbigem Schärpe oder Familien räumen müssen, die wahrscheinlich gekommen sind, weil ihr Bürgermeister da ist, ist das etwas anderes, als einen Jugendlichen zu räumen.“ Daher müssen sich die Subversiven, die die Projekte des Staates bekämpfen wollen, bei den kleinen

*8. Beppe Grillo, Gründer des Movimento Cinque Stelle, das ehemals als sich rechts wie links anbietende populistische Protestbewegung, heute Bestandteil vieler italienischer Parlamente ist.

[erschienen am 4. April 2017 auf fnimondo.org]

Zwischen Parasiten und Aasgeiern

Von 8 auf 500 innerhalb weniger Tage: Das sind die Zahlen der Demonstranten, die in der Gegend von Melendugno im Salento dazwischen gegangen sind, um die Arbeiten auf einer Baustelle der TAP zu blockieren. Die Angelegenheit ist seit langem bekannt und es genügte die Entschlossenheit Weniger, um die von vielen zu entzünden. Ohne um vorhergehenden Konsens betteln zu müssen, ohne auf die pathetischen Verkleidungen von Arschkriechern zurückgreifen zu müssen. Nachdem sie in den Zeitungen groß raus gekommen ist, zieht die Lebhaftigkeit des Kampfes gegen TAP nun offensichtlich die Aufmerksamkeit der üblichen Parasiten der Politik auf sich, seien es parlamentarische Krawattenträger oder unordentlich gekleidete Militante. Wie Herden kommen sie runter ins Salento, während einer den anderen mit der Hand am Sattel antreibt. Unter ihnen ist für jeden schlechten Geschmack was dabei: Da gibt es den Ex-Präsidenten der Region Apulien, Nichi Vendola, der auf einer Seite Loblieder auf die Verteidigung der Olivenbäume und auf seine Erde singt und auf der anderen versichert, dass „es [...] keine ideologische Verschließung gegenüber dem Gasmarkt auf dem geopolitischen Spielfeld des Mittelmeerraumes [gab]“. Man muss korrekt sein, praktisch, realistischer als der König^{*6}: Es geht nicht um ideologische Verschließungen, es geht um ökonomische und politische Interessen! Die Gasleitung muss gebaut werden, und ob! Und sie muss in Apulien gebaut werden, sicher! Aber nicht an diesem Fleck, ganz einfach! „Wirklich unfassbar ist es, dass für das an Land gehen der Gasleitung TAP in Anbetracht von 865 km apulischer Küste das Gebiet von Melendugno (Lecce) gewählt worden ist: ein einzigartiges Konzentrat von Schönheit und vor allem ein außergewöhnliches Vorkommen von Reichtümern der Natur und der Archäologie.“ Die Regierenden in den Palästen von Rom sind Hohlköpfe, sie verstehen nicht, dass ähnliche Projekte weder die treffen können, die schon bis zum Hals im Gift stehen (auch dank Vendola übrigens), noch diejenigen beeindrucken können, die ebenso gut durch die Tourismusindustrie ausgebeutet werden könnten. Wenn sie wenigstens informiert worden wären, wenn sie gefragt hätten... alles wäre einfacher gewesen. „Früher gab es eine Verpflichtung zur Einigung zwischen Rom und der Peripherie, jetzt beratschlagt Palazzo Chigi^{*7} mit der Peripherie und macht dann, was er will.“ Es handelt sich um eine wirklich unerhörte Arroganz, weil man darauf verzichtet, sich der großen Vermittler-Figuren zu bedienen, die sich so ins Abseits gedrängt fühlen, hinter den Bühnenkulissen ohne eine noch so lumpige Rolle und ohne mit einer gewissen

*6. Wortspiel mit den italienischen Wörtern *realistico* (realistisch) und *re* (König)

*7. Sitz des Italienischen Premierministers

Projekte die Entscheidungen getroffen werden und welche Entscheidungen das auf technischer Ebene sind, als ihre Zielsetzung zu kritisieren. Auf der anderen Seite erklärt es, warum die Unterstützer dieser Projekte größtes Staunen vorgeben, wenn man wagt das zu behindern, was in ihren Augen mehr oder weniger den Fortbestand des Lebens auf dem Planeten bedeutet.

In den Vereinigten Staaten und in Kanada zum Beispiel ist die Zielscheibe der Proteste eine Erdölpipeline. Mit der Dakota Access Pipeline (DAP), die beinahe fertig ist und die Länge der 2000 Kilometer hat, die North Dakota von Illinois trennen, haben sich viele Indianerstämme – angefangen bei den Sioux – auf den Kriegsfuß gestellt. Außer den gewöhnlichen Petitionen und Appellen an die Autoritäten (bis letzten September waren es gut 33000) haben die Nachfahren von Sitting Bull^{*4} vergangenen September ein Lager vorbereitet, das ein Zentrum für die Wahrung der Kultur und für den spirituellen Widerstand gegen die Ölpipeline sein sollte und auf das tausende Demonstranten kamen (unter ihnen viele Weiße). Und dort, wo zwei Flüsse zusammen fließen – an einem von vielen Indianerstämmen als heilig betrachteten Ort – wurden viele Demonstrationen gehalten, im Lauf derer gewaltsame Zusammenstöße mit den Ordnungskräften losgebrochen sind. Es scheint, als widersetzten sich die Sioux dagegen, dass die Ölleitung durch ihr Territorium führt, weil sie für ihre Geschichte wichtige historische und religiöse Stätten zerstören würde und ihre Wasserreserven gefährden würde, außerdem sei der Stamm nicht ausreichend miteinbezogen worden. Während die Gegenseite – die Energy Transfer Crude Oil – darauf beharrt, dass diese Ölpipeline, daneben das sicherste, ökologischste und ökonomischste System für den Transport von Erdöl zu sein zu sein, den Vereinigten Staaten helfen würde, unabhängiger von politisch instabilen Ländern zu werden, und dass sie tausende von Arbeitsplätzen schaffen würde.

Auf der anderen Seite der Grenze, in Kanada, hat jemand am vergangenen 15. Januar die auf der Baustelle vorhandenen Maschinen benutzt, um einen Abschnitt einer anderen sich in Bau befindenden Ölleitung auszugraben und zu zerstören, wodurch Schäden von 700 000 Dollar verursacht wurden (aber keine für die Umwelt schädlichen Substanzen ausgetreten sind). Die Zone von Hythe ist eine traditionsreiche, in der in den letzten Jahrzehnten hunderte direkter Aktionen gegen Gas- und Erdölpipelines stattfanden. Wenig außerhalb von Hythe lebte die christliche Kommune, die von Wiebo Arienes Ludwig (dem John Brown des Kampfes gegen die Gas- und Erdölindustrie) geführt wurde, der 2011 an Krebs starb, nachdem er viele juristische Schwierigkeiten durchgemacht hatte (unter dem Verdacht, Autor einiger Aktionen zu sein, wurde er verhaftet, als er Dynamit von einem Infiltranten der Polizei kaufte). Vor einem Monat, nach der neuesten Sabotage, stellte ein Funktionär der Kanadischen Vereinigung für Ölpipelines zur Energiegewinnung trostlos fest: „Wenn Individuen da draußen sind,

*4. Sioux-Häuptling im 19. Jahrhundert, der gegen die amerikanischen Siedler Widerstand leistete

die Schäden verursachen wollen, können sie trotz der Anwesenheit von Sicherheitspersonal vor Ort auf das Gelände kommen und diese Schäden provozieren, während die Sicherheitsleute auf der anderen Seite sind.“

In der Gegend von Niedzier in Westfalen befindet sich die berühmte Mine von Hambach. Braunkohle statt Erdöl. Aktiv seit 1978, erstreckt sie sich über 34 Quadratkilometer und hat eine Tiefe von 450 Metern. Hambach ist das größte vom Menschen gemachte Loch in Europa. Im Lauf der letzten Jahre wurden in dieser Zone ganze Dörfer von der Erdoberfläche gefegt, verschlungen von der Braunkohleindustrie, die heute als noch wichtiger erachtet wird, um zu vermeiden auf Nuklearenergie zurückgreifen zu müssen. Und nun bedroht die vorgesehene zusätzliche Erweiterung der Mine auch den gleichnamigen Wald, zu dessen Rettung sich gerade zahllose Personen aufmachen. Es gibt die, die kleine Hütten in den Bäumen bauen, um dort zu leben und so ihre Abholzung zu verhindern, und es gibt die, die sich anderen Störungsaktivitäten widmen. Unter den letzteren auch jene, die am vergangenen 25. November auf die Nacht gewartet haben, um in der Gegend der Mine einige Strukturen der Multinationalen RWE mit Feuer anzugreifen. Anfang Januar diesen Jahres [2017] waren es die Gleise der Eisenbahnlinie zur Mine, die in Flammen aufgingen*⁵

In Frankreich dagegen sind es sowohl die Hochspannungsleitungen als auch die Windparks, die in Frage gestellt werden. In der Haute-Durance kann man die Sabotagen nicht mehr zählen, die in den vergangenen Jahren begangen wurden, um gegen ein Projekt zu protestieren, das nach Vorstellung der RTE (Netz für den Transport von Energie) ein wahres Wunder hätten vollbringen sollen: nämlich es durch den Bau von zwei neuen Hochspannungsleitungen mit hunderten von Masten nicht nur zu schaffen, die Entwicklung erneuerbarer Energien zu garantieren, sondern auch die Entwicklung der Biodiversität des Territoriums! (sic!)

Die Abhängigkeit von der Nuklearenergie spielt auch bei der Verbreitung der Windparks eine wichtige Rolle, die in vielen Zonen Frankreichs vorgesehen sind (ebenso wie für die, die in Apulien und an vielen anderen Stellen in Italien schon vorhanden sind). Aber auch in diesem Fall mangelt es nicht an Widerständen und direkten Aktionen, die die Unterstützer der sogenannten sauberen Energien bestürzt zurücklassen.

Wie die Funktionäre der Gesellschaft Epuron – der für den Windpark in Saint Sulpice les Feuilles verantwortlichen Multinationalen – die gegen einen „grundsätzlichen Widerstand von Leuten, die keine Argumente vorzubringen haben“ wettern, während „wir voll und ganz auf die Karte der Transparenz und der Information setzen.“ Sie fördern eine erneuerbare, nicht verschmutzende Energiequelle und verstehen deshalb nicht, warum man im ganzen Land Angriffe auf die Windräder feststellt, die errichtet wurden, um die Stärke und Konstanz des Windes zu messen:

*5. in einem im Internet veröffentlichten Text wurde das Vorgehen bei diesem Angriff geschildert, für den geklautes Thermit verwendet wurde, das bei einer extrem hohen Temperatur verbrennt und so die Schienen zum Schmelzen bringen kann.

[Text eines Flyers, der am 21. März 2017 vor der TAP-Baustelle bei Melendugno (Provinz Lecce) verteilt wurde.]

Jetzt ist es an uns

Die Zeit der Mediation ist vorbei.

Der Beginn der Arbeiten an TAP, der mit dem Auspflanzen der ersten vier Bäume auf dem Gelände der Baustelle gemacht wurde, auf dem die erste Grube realisiert werden soll, hat – für den Fall, dass dies noch nötig war – den Schleier der letzten Illusionen derjenigen fortgerissen, die dachten, der bürokratische, institutionelle und rechtliche Weg könnte die Arbeiten tatsächlich blockieren. Dass diese Art des Widerstandes ein gigantisches Projekt nicht aufhalten können würde, an dem mehrere Staaten und extrem starke ökonomische Machthaber beteiligt sind, war von Anfang an klar ebenso wie es klar war, dass irgendeine Kommunalverwaltung oder irgendeine Klage vor Gericht kein Projekt aufhalten könnten, das als „von nationalem strategischem Interesse“ verstanden wird. Nun, da das Gesetz sich mit sich selbst einigt, nun, da die Lokalverwaltungen sich den Anordnungen der höheren Organe anpassen müssen und wieder zur Ordnung gerufen worden sind, nun, da die regionale Regierung unter dem neu gewählten Ponzio Pilato sich gut die Hände gewaschen hat, um sich unschuldig zu fühlen und so zu erscheinen, können wir uns keine Illusionen mehr machen. Es wird nicht mehr reichen, sich auf das Überleben einiger Olivenbäume zu berufen, um die von einem Apparat privater Sicherheit verteidigten Bagger aufzuhalten. Um das Mitleid der Unternehmer zu erregen, die Herzen in der Form von Sparbüchsen haben, wird es nichts bringen festzustellen, dass sie die Küsten verunstalten werden. Um einen die Bewachung von Tap leitenden Söldner zum Nachdenken zu bringen, wird es keinen Sinn haben, auf die Entwicklung des Tourismus hinzuweisen. Es wird keinen Zweck haben, die Ordnungskräfte aufzufordern, für den Schutz der Bürger zu intervenieren: es wird der Staat sein, der sie auffordert, die Bürger im Auge zu behalten.

Eine einzige Straße ist offen geblieben: die unserer direkten Intervention zum Schutz des Gebiets in dem wir leben, unserer Gesundheit, unserer Leben und unserer Würde. In erster Person einzuschreiten, um ein unnützes und schädliches Projekt zu blockieren, das x-te Projekt der Zerstörung, das für die Interessen der üblichen Wenigen mit Gewalt über unsere Köpfe gesenkt wird. Die wirklichen Arbeiten haben gerade erst begonnen und bis zur kompletten Vollendung wird es noch lange dauern. Wir können noch viel tun, um sie zu blockieren und ihr auf unserer Unterdrückung erbautes Projekt zu erschweren. Werden wir alle dabei sein?

digkeiten einer ganzen Zivilisation – jener des Geldes und der Macht – können sicher nicht einzig durch den Respekt vor jahrhundertealten Oliven in Frage gestellt werden oder durch den Schutz von schon zu einem guten Teil verschmutzten Wäldern und Stränden. Nur eine andere Auffassung des Lebens, der Welt, der Beziehungen kann sie in Frage stellen. Nur eine Solche kann die Energie in Frage stellen – bezüglich ihrer Nutzung, ihrem Bedarf und daher auch ihrer Strukturen – und damit diese Zivilisation selbst.

Und das ist der Albtraum jedes Mannes der Macht, der besorgt um die eigenen Privilegien und die eigenen Einkünfte ist. Es ist kein Zufall, dass die Bürokraten der Europäischen Union die Energie als einen ihrer sensibelsten Punkte benannt haben: die Energiequellen sind „kritische Infrastrukturen“, die es um jeden Preis zu schützen gilt. Da haben wir den Grund, aus dem die Regierung beschlossen hat, dass die TAP eine „strategische“ Arbeit ist. In gewissem Sinn weiß sie, dass die Menschen gut (auch besser) ohne all die Energie leben können; der Staat hingegen nicht.

Wenn man diese Welt der Energie berauben würde, die sie aufrecht erhält, was würde passieren? Würde mit dieser Apokalypse, die die Hüter der Ordnung beschwören, die Blockade der Industrie und der Waren einhergehen – mit ihrem wiederholt beschworenen Anhang aus Vergewaltigungen, Lynchungen und verschiedenen Massakern – oder würde eher eine andere Art zu leben auftauchen, einfacher und achtsamer? So wie sie uns mit der Notwendigkeit sozialer Organisierung nicht dazu bringen, den Staat zu akzeptieren, oder mit der Notwendigkeit von Aktivität nicht dazu bringen, die Arbeit zu akzeptieren, bringen sie uns in gleicher Weise mit der Notwendigkeit von Energie nicht dazu, Atomkraftwerke oder Windparks zu akzeptieren, Ölbohrungen oder Gasleitungen. Es geht nicht darum, dieser tödlichen Gesellschaft saubere oder ökonomische Energie zu geben – das einzige Problem, das die bürgertümlichen Techniker des Wachstumsrückgangs mit Leidenschaft erfüllt – es geht darum, diese Gesellschaft aufzuhalten.

Die Energie abzuschneiden, sich den alten und neuen Energiequellen zu widersetzen, heißt ganz und gar nicht, die Menschheit in trostlose Finsternis zurück verfallen lassen zu wollen – im Gegenteil, es bedeutet eine Wette auf eine Zukunft, die vielleicht einmal frei ist von der Erpressung mit dem Überleben und von den Befehlen der Politik und der Wirtschaft; einer Zukunft, die in der Autonomie von allen und jedem zu entdecken ist.

zwischen dem 4. und 5. April 2016 stürzte der von Fertrière in der Region von Amognes ein, installiert von VSB auf einem Stück Eigentum des Dorfbürgermeisters; zwischen dem 31. Oktober und 1. November wurde der von Chatenay-sur-Seine gefällt, im Vorjahr installiert von der Gesellschaft Neoen; die darauf folgende Nacht, zwischen dem 1. und 2. November, verlor die Bürgerschaft von Doizieux (zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate) die von der Gesellschaft Abowind gebaute Struktur. Laut dem Bürgermeister dieses letzten Dorfes handelte es sich um einen „Akt des Vandalismus, der von einer kleinen Gruppe von vollkommen verantwortungslosen Personen begangen wurde, die keine anderen Existenzgründe haben, als die Intoleranz und Gewalt, von denen sie einen Beweis liefern.“ Vor kürzerer Zeit, in der Nacht zwischen letztem 11. und 12. Februar, brachte das „dissidente Aktionskollektiv Wind und Wut“ das Windrad in Saivagné zum Einsturz, zum großen Kummer von RES, dem verantwortlichen Unternehmen. In Finnland wiederum sind nicht alle bereit zuzulassen, dass Fennovoima – ein Partner des russischen staatlichen Unternehmens Rosatom, das als einziges auf der Welt in der Lage ist, alles Notwendige für die Ausbeutung von Atomenergie bereitzustellen – das Kernkraftwerk Hanhikivi am Golf von Botnia baut, ein Projekt, an dem verschiedene internationale Firmen beteiligt sind. Neben Protestcamps und nach einer Sabotage an einer Maschine der Baustelle in Pyhäjoki im Juni 2015 hat das Feuer, um die Ablehnung jedes Dialogs, jeder Gegenüberstellung und jeder Verhandlung auszudrücken, im Frühling 2016 zuerst Geräte zerstört, die der sicherheitsbeauftragten Firma gehörten, und dann die Zufahrtsstraße zur Baustelle blockiert.

Es versteht sich von selbst, dass jeder Gegner der verschiedenen Projekte, die auf der ganzen Welt gebaut werden, seine eigenen guten Gründe zum kämpfen hat, vom Schutz der Traditionen bis zum Schutz der Natur und des eigenen Lebens. Aber es existieren auch allgemeinere Fragen, die aber selten beachtet werden, schon deswegen, weil sie die Zivilisation selbst in Frage stellen würden, in der wir leben. Eine für alle: Wozu dient all die Energie in der aktuellen Gesellschaft?

Wenn die Staatsfunktionäre und die von den Multinationalen delegierten Verwalter von Energie und von der Notwendigkeit sprechen, neue Quellen davon zu finden – sei es Atom oder Wind, Kohle oder Gas – worauf beziehen sie sich? Aus welchem Grund bereiten sie sich darauf vor, 7,4 Milliarden Tonnen Erdöl aus der Bakken Formation in North Dakota zu gewinnen, oder fördern jedes Jahr 30 Millionen Tonnen Kohle aus der Mine von Hambach? Sorgen sie dafür, dass unser Essen nicht in den Kühlschränken verfault, dass die Lichter in unseren Häusern nicht ausgehen oder wir bei unseren täglichen Aufgaben nicht auf Schwierigkeiten stoßen, oder doch eher dafür, dass die Warenproduktion weitergeht, dass die Kriegsmaschinerie genährt wird, dass es nie am Treibstoff der Ausbeutung und der Kontrolle mangelt? Es ist eine dieser Banalitäten, die man zu vergessen neigt, obwohl sie uns 24 Stunden am Tag begleiten: Die Energie dient dazu, diese Welt voranschreiten und funktionieren zu lassen, und die ist sicher nicht für menschliche Wesen gemacht. Vielleicht ist der beste Weg, das zu begreifen,

ein Blick auf die Geschichte der Energie.

Eine Geschichte, die ausgehend von einer Lüge überliefert wird, nämlich jener von Energiewenden. Solche Übergänge existieren nicht, sie haben nie existiert. Man ist nie vom Holz zur Kohle übergegangen, dann von der Kohle zum Erdöl, dann vom Erdöl zur Nuklearenergie... Die Geschichte der Energie kennt keine Wenden, sondern nur Additionen. Und das enthüllt eine andere Lüge, jene von den alternativen Energiequellen, auf die man zurückgreifen müsste, um die Verwendung von verschmutzenden Quellen zu vermeiden. In Wirklichkeit tendiert unsere Zivilisation dazu, zu akkumulieren und nicht zu ersetzen. Der Umstand, dass einige Regierungen es vermeiden, eine bestimmte Energiequelle zu nutzen, rührt sicher nicht von einer ethischen Besorgnis her, sondern von einer strategischen Entscheidung.

Deutschland zum Beispiel ist, obwohl es im Sektor der Sonnenenergie führend ist und (für den Moment) beabsichtigt, keine Atomenergie zu nutzen, zugleich der weltweit größte Produzent von aus Kohle gewonnener Energie, die hochgradig verschmutzend ist (die Mine von Hambach wird als drittgrößte Mine Europas bezeichnet). Und in all diesen Jahren hat der Verbrauch von Kohle, wenn er auch niedriger als der von Erdöl ist, nichts anderes getan als sich zu erhöhen. Man verbrennt heute mehr Kohle als in der Vergangenheit.

Historisch gesehen gehorchen die energetischen Übergänge/Additionen keiner inneren Logik des Fortschritts (die ersten Dampfmaschinen waren sehr teuer und ineffizient) und noch nicht mal einer Logik der Überwindung eines Mangels (die Vereinigten Staaten verwendeten Kohle, obwohl sie riesige Wälder hatten). Die Oberhand gewannen schon immer die Logiken der Macht, die politischen und militärischen Entscheidungen. Der Fall der Kohle ist beispielhaft. Ihre Hauptrolle ist tatsächlich mit der nordamerikanischen Hegemonie verbunden. Die Kosten von Erdöl sind das ganze 20. Jahrhundert lang immer höher als die der Kohle gewesen, in Europa genauso wie in den USA. Der Siegeszug des Öls wäre daher von einem rein wirtschaftlichen Blickpunkt aus unerklärlich. Obwohl sie weniger teuer ist, hat die Kohle dennoch einen enormen Schwachpunkt: sie muss Stück für Stück aus den Minen zu Tage gefördert, auf Konvois geladen, auf Eisenbahnstrecken oder Flüssen transportiert werden, dann in Hochöfen geladen werden, die gefüttert, überwacht und geputzt werden müssen. Das bedeutet, dass die Kohle den, die sie fördern – den Minenarbeitern – die Möglichkeit gibt, den energetischen Fluss zu unterbrechen, der die Wirtschaft nährt. Ihre Forderungen konnten daher nicht von der herrschenden Klasse ignoriert werden, die am Ende des 19. Jahrhunderts in den Kämpfen der Minenarbeiter das Ferment sah, das zum Auftreten von Syndikaten und Massenparteien führte, zur Ausweitung des allgemeinen Wahlrechts und zur Erlassung von Gesetzen zur Sozialsicherung. Die „Vererdölung“ der Welt hängt deshalb mit dem Versuch seitens der Regierung der USA zusammen, die Arbeiterbewegung zu schwächen. Das Erdöl wird an der Oberfläche gefördert, es ist leichter zu kontrollieren und zu transportieren und benötigt weniger Arbeiter mit untereinander sehr verschiedenen Aufgaben (was die Bildung von starken Arbeiterorganisationen behindert). Eines der Ziele des Marshallplans war eben jenes,

die europäischen Länder – infiziert vom subversiven Virus, der in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts zu zahlreichen Aufständen geführt hatte – zu ermutigen, die Kohle zu Gunsten des Erdöls aufzugeben, und zu diesem Zweck wurden beachtliche, für den Bau von Raffinerien bestimmte Fonds bereitgestellt.

Die von den einzelnen Individuen in ihren Behausungen verbrauchte Energie, die von den Werbespots der multinationalen Energiekonzerne so hoch gehängt wird, ist absolut irrelevant im Vergleich zu der, die für zivile und militärische Industrie notwendig ist. Ein einziges Unternehmen ist fähig, jedes Jahr so viel Energie zu verbrauchen, wie von den Bewohnern einer ganzen Stadt für ihre Haushalte verwendet wird. Gar nicht erst vom Krieg zu sprechen, der Energie auf einem unvorstellbaren Level verschlingt. In der Epoche des zweiten Weltkriegs verbrauchte jeder amerikanische Soldat eine Galleone (3,7 Liter) Erdöl am Tag. Der Verbrauch stieg auf 9 Galleonen (33,3 Liter) während des Vietnamkriegs, 10 Galleonen (37 Liter) im Laufe von Desert Storm und auf 15 Galleonen (55,5 Liter) im zweiten Golfkrieg. Die neuen Kriegsgeräte verbrennen so viel Energie, dass ihr Verbrauch nicht mehr in Litern pro 100 km, sondern in Litern pro Stunde gemessen wird. Ein F-15 Jagdflugzeug verbrennt 7000 Liter Kerosin in der Stunde, ein B-25 Bomber 12 000 Liter. 2006 hat allein die nordamerikanische Luftwaffe 9,62 Milliarden Liter Kerosin verbraucht. Das sind Beispiele und Überlegungen, die uns dazu bringen, über einige Grundfragen nachzudenken: Wozu dient die Energie wirklich und wer zieht Profit aus ihrer Beschaffung?

Dass die Welt am Rande des Abgrunds steht, ist eine Erkenntnis oder auch nur eine Intuition, die sich immer mehr verbreitet und die kein medial-technologisches Betäubungsmittel aufzuhalten vermag. Nachdem jeder revolutionäre Horizont aus der Geschichte getilgt wurde, zeichnet sich vor einer erlegenen – und gegenüber Kriegen, Katastrophen und Epidemien, der Flucht und was sonst noch allem ausgelieferten – Menschheit nur jene Vernichtung ab, die inzwischen auch für den optimistischsten Experten wahrscheinlich wird. Es existieren keine Rettungsbote auf unserer gesellschaftlichen Titanic. Für die, die das Warten nicht im Gebet oder der Gleichgültigkeit verbringen wollen, ebenso wie für die, die nicht vorhaben, vor dem Fatalismus zu kapitulieren, gibt es keine Zweifel: alles zu blockieren ist das Mindeste, was zu tun man versuchen kann.

Daneben die Diskussion anzustoßen, geben die überall auf der Welt stattfindenden Kämpfe gegen die Ausbeutung der energetischen Ressourcen die Möglichkeit dazu. Die Vielfalt und Widersprüchlichkeit ihrer Gründe darf nicht trügen. Sicher, im Gegensatz zur Vergangenheit ist es im dritten Jahrtausend möglich, dass der Wunsch nach Subversion in irgendeinem Bereich mit der Hoffnung auf Überleben zusammen trifft, in jenem Bereich, der darauf abzielt, die technische Reproduktion des Bestehenden zu verhindern. Aber es ist ein Zusammentreffen, das dazu bestimmt ist, sich in einen Zusammenstoß zu verwandeln, weil es offensichtlich ist, dass ein Teil des Problems nicht gleichzeitig ein Teil der Lösung sein kann. Um von all der nur für Politiker und Geschäftemacher nötigen Energie loszukommen, muss man von denen loskommen wollen, die sie suchen, ausbeuten, verkaufen, nutzen. Die energetischen Notwen-